

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Reiterfeld, Magdeburg, für Inserate Familienanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf. Rabatt nach Verlangen. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Kernstr. Amt Norden 23861—23863, verlor, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Nachdruck (ab 14 Uhr) 2501. Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2,50, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15, Aufschlag. Für Erschienen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Platz-Einnahme 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13, auswärts 15 Pf., vorchrift unerbüchlich. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

№ 280

Sonnabend den 30. November 1929

40. Jahrgang

Sturm auf die Kassenschalter

Bankenkraus im Hugenberg-Konzern

Preußen greift ein zugunsten von 15000 bedrohten Gewerbetreibenden und Bauern

Die Reichsbank teilt mit:

Auf Wunsch ostdeutscher Wirtschaftskreise sind zwischen der Verwaltung der „Ostbank für Handel und Gewerbe“ und der „Dresdner Bank“ Verhandlungen gepflogen worden mit dem Ergebnis, daß die „Ostbank für Handel und Gewerbe“ im Wege der Fusion unter Ausschluß der Liquidation von der „Dresdner Bank“ übernommen wird. Zu diesem Zwecke soll den Aktionären der Ostbank in einer alsbald einzuberufenden Generalversammlung das Angebot gemacht werden, ihre Aktien im Verhältnis 4:1 gegen Dresdner Bankaktien umzutauschen.

Die Aktionärgruppe, welche über die Dreiviertelmehrheit der Ostbank verfügt, hat dieser Abmachung zugestimmt, so daß die Durchführung der Transaktion gesichert ist. Der bisherige Aufsichtsrat stellt sein Amt zur Verfügung.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Transaktion für die ostdeutsche Wirtschaft, hat sich die Preussische Staatsbank an ihrer Durchführung beteiligt.

Die „Ostbank für Handel und Gewerbe“ ist ein seit mehr als fünf Jahrzehnten bestehendes Unternehmen, das für Landwirte und Gewerbetreibende im Osten einige Bedeutung hatte. Deshalb war an der Bank schon vor dem Kriege der preussische Staat beteiligt. Der Ostbank war in der Kriegszeit auch die Aufgabe der deutschen Dürreübertragung übertragen.

Mit Inflationsgewinnen erwarb 1924 für ein Spottgeld Geheimrat Hugenberg die Aktienmehrheit der Ostbank, und zwar über seine Konzernbank, die „Preussische Privatbank AG.“, die sowohl Hugenbergs Zeitungen wie seine Kino-Unternehmungen, aber auch Hugenbergs politische Aktionen finanziert. Hugenberg wurde Aufsichtsratsvorsitzender in der Ostbank. In neun Niederlassungen in ostpreussischen Städten und in neun Depositionskassen in Königsberg sammelte Hugenberg die Spar- und Geschäftsgelder von etwa 15 000 Gewerbetreibenden und Bauern. Ende 1928 verfügte die Ostbank bei einem Kapital von 4 Millionen Mark über rund 36 Millionen Mark Einlagen. Und diese Gelder wurden auf dem Wege über Hugenbergs Privatbank in den Zeitungsgeschäften und Kino-Unternehmungen des Hugenberg-Konzerns angelegt. Einige unglückliche Grundstücks- und Kinobauten werden als die ersten Schwierigkeiten genannt. Die Einleger der Bank wurden mißtrauisch. Der eine und der andere hob sein Guthaben ab. Das fortwährende Krisengerade Hugenbergs und seiner stramm deutschnationalen Aufsichtsratsmitglieder machte Eindruck in Ostpreußen. Wie stolz war Hugenberg auf die Erfolge seines „Volkstheaters“ in Ostpreußen! Auf einmal war der Teufel, der wochenlang an die Wand gemalte Krienteufel, in der eignen Bank. Ein Sturm der Einleger auf die Ostbank setzte ein. Tausende von kleinen und größeren Guthaben waren gefährdet, die Kreditnehmer der Ostbank plötzlich in größter Gefahr.

Was tat Hugenberg? Was tat der Mann, der sich selbst als der berufene Diktator Deutschlands fühlte? Was tat der Vorkämpfer für die private Wirtschaft, der Lobfänger der freien Unternehmerpersönlichkeit? Die Verluste der Ostbank (über die Zahlungsstockung hinaus) werden auf sechs Millionen Mark geschätzt. Diese Summe konnte der Hugenberg-Konzern unschwer

Die Unter Ausschüsse der Länderkonferenz sind mit ihrer Arbeit zu einem gewissen Abschluß gelangt. Es haben sich erhebliche Mehrheiten für die Vorschläge der Gutachter gefunden, die im wesentlichen eine Vereinigung Preußens mit dem Reiche vorsehen.

Vorschläge aus der Länderkonferenz

Vereinigung Preußens mit dem Reich

Nur Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden bleiben als Länder

Die preussische Regierung soll mit der Reichsregierung vereinigt werden, preussische Staatsverwaltung und Reichsverwaltung sollen in den zwölf Provinzen künftig als Reichsverwaltung geführt werden, während die Provinzen als Selbstverwaltungskörper bestehen bleiben, aber nicht zum Range von Ländern im Sinne der Weimarer Verfassung erhoben werden.

Von den alten Ländern im Sinne der Weimarer Verfassung sollen nach diesen Vorschlägen in Zukunft nur noch die vier größten Länder Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden bestehen bleiben, jedoch soll in diesen Ländern in einigen der wichtigsten Punkte die Reichsgewalt gestärkt werden.

Das Gesetzgebungsrecht des Reiches soll ausgedehnt werden auf den innern Aufbau der Verwaltung in diesen Ländern, auf das Verwaltungsrecht, auf die Verwaltungsgerichtsbarkeit, auf die Gemeindeverfassung sowie auf das Prüfungs- und die Anerkennung der Prüfungen, durch die die Freizügigkeit der Lehrer, Richter, Rechtsanwälte usw. im ganzen Reiche gewährleistet werden soll. Ferner soll die Justiz zur Reichsverwaltung umgewandelt und die Bestellung der Landesregierungen auf Zeit vorgesehen werden.

Es ist bemerkenswert, daß, soweit die Zusammenlegung der preussischen Verwaltung und der Reichsverwaltung in Frage kommt, erhebliche Mehrheiten in den Unterausschüssen der Länderkonferenz zustande gekommen sind. Auf diese Art ist nach jahrelanger Tätigkeit die gutachtliche Tätigkeit für die Vorbereitung der Reichsreform zu einem Ende gekommen.

Zu dem wird uns geschrieben: An die Tagung der Unterausschüsse hat sich in der Öffentlichkeit eine ziemlich heftige Diskussion angegeschlossen, namentlich dort, wo man der Reichsreform von vornherein sehr ablehnend gegenübersteht. In einzelnen Organen konnte man lesen, daß die Unterausschüsse die Absicht hätten, Preußen zu zerlegen, daß es gelte, Preußen vor ihnen zu retten.

Von einer Zerlegung Preußens ist bei diesen Vorschlägen keine Rede. Allerdings hatten viele außerpreussische Mitglieder ursprünglich die Meinung vertreten, daß im Falle der Vereinigung Preußens mit dem Reiche die Provinzen im großen und ganzen die Organisation und Zuständigkeit von Ländern im bisherigen Sinn erhalten müßten. Das hätte in der Tat eine Zerlegung Preußens bedeutet. Die Mehrheit der Ausschüsse hat sich jedoch nach harten Kämpfen davon überzeugt, daß auf einem solchen Weg eine Durchführung der Reichsreform nicht zu erzielen sei. Dieser Gedanke wurde schließlich mit 8 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Darüber hinaus aber wurden bereits am 19. November folgende Beschlüsse gegen eine Zerlegung Preußens gefaßt:

1. Auch im Falle der Vereinigung der beiden Zentralregierungen muß für die bisherigen preussischen Provinzen die Verfassung gemeinschaftlich durch zentrale Gesetzgebung bestimmt werden.
2. Diese Verfassung soll den bestehenden preussischen Provinzialverfassungen nachgebildet werden. Der Landeshauptmann soll weiter auf Zeit gewählt werden.
3. Zuständigkeit zur Gesetzgebung soll den Provinzen nur zukommen, soweit sie ihnen künftig besonders übertragen wird.
4. Die bisherige allgemeine preussische Staatsverwaltung soll als Reichsverwaltung bestehen bleiben.
5. Die hauptsächlichsten Hoheitsgebiete der Verwaltung in den Provinzen, Justiz, Polizei, innere Schulangelegenheiten, Kirche, Gemeindeaufsicht und Gewerbeaufsicht sollen grundsätzlich wie bisher Angelegenheiten der allgemeinen Staatsverwaltung bleiben.

Mit diesen Beschlüssen ist eine Zerlegung Preußens abgelehnt, aber die Grundlage für eine vernünftige Entwicklung der Selbstverwaltung gegeben. Auch sonst ist die Erringung, die zunächst zutage getreten ist, sehr deplaciert. Bei diesen Beschlüssen handelt es sich um technisch vorbereitende Gutachten, nicht um politische Entscheidungen. Die politische Entscheidung liegt bei der Reichsregierung und den Länderregierungen und sie liegt vor allem bei den Parteien; denn zur Durchführung dieser Pläne oder anderer Reichsreformpläne müßten sich selbstverständlich verfassungsändernde Mehrheiten zusammenfinden. Ob diese Gutachten wirklich einen gangbaren Weg zur Reichsreform darstellen, ob überhaupt in unserer jetzigen Zeit bei den entscheidenden Kräften Neigung und Kraft zu einer so grundlegenden Rekonstruktion besteht, das alles bleibt vollständig offen. Das Positive an dem Abschluß der Arbeiten der Ausschüsse der Länderkonferenz ist, daß man nun weiß, wie weit auf dem Wege über die Länderkonferenz das Problem der Reichsreform vorwärtsgedrungen werden kann. Die weiteren Entscheidungen müssen politischer Natur sein.

Gegen die Verschacherung der Saargruben!

Rede des Ministerpräsidenten Braun im Landtag

Berlin, 29. November. Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung steht als erster Punkt die Große Anfrage der Regierungsparteien über das künftige Schicksal der Saargruben.

Für die Regierungsparteien begründete die Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion. Quas mit dem Hinweis, daß kein Zweifel obwalten könne, daß es sich bei dem Saargebiet um ferndeutsches Gebiet handle. Die sozialpolitische Verantwortung habe das Saargebiet wirtschaftlich und politisch nicht für Frankreich reif machen können und werde es auch bis zu dem bevorstehenden Termin der Entscheidung, d. h. bis 1935, nicht mehr zermachen können.

Der Redner machte darauf aufmerksam, daß nach den Mitteilungen des „Hamburger Fremdenblattes“ eine Beteiligung des Privatkapitals für den Fall der Rückgabe an den ehemaligen Staatsgruben vorgesehen sei. Auch französische Kapital solle an den Saargruben beteiligt werden.

Diese Auffassung könne er besonders belegen mit Auskünften des bekannten rheinischen Großindustriellen Erto Wolff (Köln), der mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht habe, daß er wünschen wolle, um Lohnstreikern zu verhindern und die Kohlenpreise zu besänfligen. Otto Wolff, der im Saargebiet Besitz hat, habe verlangt, daß die Gewerkschaften um politischen Lohn kämpfen, das sei untragbar. Hier gebe es keine Arbeitsgemeinschaft, Kampf

losse Geld, und man solle Konflikte vorbeugen, wo es geht, z. B. durch Mißbehalt der Saargruben. Er brauche das Veto und behalte sich vor, in der Grubenbesitzfrage seine Stimme zu erheben, wenn er den Eindruck hat, daß daran jede Vereinbarung mit den Franzosen zu scheitern droht.

Der Redner wies darauf hin, daß angesichts solcher Aussagen die Besorgnisse der Regierungsparteien nicht unbegründet seien, und er hoffe, vom Ministerpräsidenten Otto Braun eine deutliche Antwort zu bekommen, daß der Staatsbesitz an den Saargruben ungeschmälert erhalten bleibe, eine Auffassung, die übrigens die Gesamtaufassung der saarländischen Bevölkerung sei.

Ministerpräsident Otto Braun beantwortete die Frage sofort und führte aus, daß die Staatsregierung wisse, daß es sich bei solchen Versuchen um Beteiligung des Privatkapitals und das Einziehen französischer Kapital um ein unverantwortliches Vorgehen Einzelner handle. Ausdrücklich müsse die Staatsregierung erklären, daß sie jeden dahingehenden Versuch auf das schärfste verurteile. Jeder private Eingriff, der gegen die Zurückführung der Saargruben in den ungeschmälerten Staatsbesitz gerichtet sei, bedeute besonders im gegenwärtigen Zeitpunkt eine schwere Gefährdung der nationalen Möglichkeiten Deutschlands und eine Verletzung der berechtigten Interessen der Saarbevölkerung. Die Staatsregierung werde solchen Bestrebungen entschieden entgegenzutreten.

Die Ablehnung des Eugenbergschen Freiheitsgesetzes vorzu-

Obwohl an dem Ausgang der Debatte und an der Ablehnung des Volksbegehrens nicht gezweifelt wird, sah man doch dem Verlauf der Sitzung mit großer Spannung entgegen.

Um 11 Uhr war die deutsch-nationale Reichstagsfraktion noch einmal zusammengetreten. Eugenberg wollte den letzten Versuch machen, nach außen hin eine geschlossene Front zu zeigen, wie ihm das in Kassel auf dem Parteitag gelungen war. Der Verlauf der gestrigen Fraktionsitzung, die bis in die letzte Abendstunde andauerte, hat aber gezeigt, daß es Eugen-

berg nicht ohne weiteres gelingt, die Opposition innerhalb seiner Fraktion einfach mundtot zu machen. Der Streit um die Bestimmung der deutsch-nationalen Fraktionsredner für die heutige Debatte hat allerdings damit geendet, daß der Opposition vorläufig nicht die Möglichkeit gegeben wird, ihren Standpunkt offen zur Geltung zu bringen. Der Abgeordnete von Freitag-Loringhoven gehört zum rechten Flügel der Partei. Er wird die politische Seite des Volksbegehrens behandeln, während Lohföhren, der Staatsredner der Deutsch-nationalen, mehr vom finanziellen Standpunkt aus zum Jung-Plan Stellung nehmen soll. Die ursprüngliche Absicht, auch den Abgeordneten Ducaz vorzuschicken, ist aufgegeben worden.

Kleinarbeit im Landtag

Moskauer Giftsprizer - Einheitsliches Radfahrwegenetz - Hilfe für die Staatstheater

Im Preussischen Landtag müssen den Kommunisten alle Dinge zum besten dienen. Am Donnerstag stellten sie den Antrag, eine von ihnen eingebrachte Große Anfrage, weshalb die Düsseldorf Polizei bisher den geheimnistollen Mafsen mörder nicht finden konnte, sofort auf die Tagesordnung zu setzen und zu beraten.

Natürlich wissen auch unsere Kommunisten, daß man mit einer Parlamentsverhandlung die Aufklärung von Mordtaten nicht um ein Jota fördern kann. Was sie bezweckten, erläuterten sie sehr deutlich durch Beschimpfungen der Sozialdemokraten, als diese Widerspruch gegen den Geschäftszustand der Düsseldorf Polizei bisher den geheimnistollen Mafsen mörder nicht finden konnte, sofort auf die Tagesordnung zu setzen und zu beraten.

Dieser Vorgang mag bedeutungslos scheinen, aber er beleuchtet wie ein Schlaglicht die verwerflichen Methoden echt kommunistischer Propagandaarbeit.

Einleitend wählte der Landtag mit 288 Stimmen den Abg. Baumhoff (Ztr.) zum Vizepräsidenten.

Dann nahm das Haus einen sozialdemokratischen Antrag an, die Beamten des Einzeldienstes der Schulpolizei vom 40. Lebensjahr an von der dienstlichen Verpflichtung der Teilnahme am Sport und an den Übungen zur Körperkultur zu befreien.

Der Antrag wurde vom Abg. Marzahn (Soz.) begründet. Der Regierungsvertreter hatte sich gegen den Antrag ausgesprochen. Die Deutsch-nationalen stimmten ebenfalls dafür, obwohl sie gegen den Antrag waren. Sie stimmten mit der Begründung dafür, daß sie dem Innenministerium Schwierigkeiten bereiten wollten.

In einem weiter angenommenen Antrag des Gemeindeausschusses wurde das Staatsministerium ersucht, auf die Provinzial- und Gemeindeverwaltungen den dahin einwirkenden, daß sie in Fühlung untereinander bei der allgemeinen Begebauplanung und Wegebauplanung für das allmähliche Entstehen eines einheitlichen Radfahrwegenetzes über das ganze Staatsgebiet Sorge tragen.

Angenommen wurde ferner ein Hauptauschussantrag, der die Regierung ersucht, mit Berlin, Kassel und Wiesbaden wegen einer Beteiligung am Zuschuß der Staatstheater zu verhandeln und die Dotationen für die Landesbühnen von 300 000 Mark auf 1,5 Millionen Mark zu erhöhen.

In 2. und 3. Lesung wurde schließlich noch auf Antrag des Gemeindeausschusses eine Novelle zur Landgemeindeordnung angenommen, die die Gemeindevorsteher und Schöffen, die bis zum Inkrafttreten dieser Novelle entgegen den bis dahin geltenden Bestimmungen als befehdt gewählt waren, als rechtmäßig gewählt und beständig anreicht.

Im Verlauf der Sitzung brachten die Deutsch-nationalen einen Antrag auf Einsetzung eines neuen Untersuchungsausschusses ein, der nachprüfen soll, welche Beamten in unzulässiger Weise die Durchführung des Volksbegehrens erschwert haben. Der Antrag ist mitunterzeichnet von Gruppen, die den Deutsch-nationalen nahe stehen. Die in der Verfassung für die Einsetzung eines solchen Ausschusses vorgesehene notwendige Stimmzahl von einem Fünftel der Mitglieder des Hauses ist erreicht. Zu den zwei bereits amtierenden Untersuchungsmitgliedern (Raiffeisen- und Sclafel-Ausschuss) wird also noch ein dritter kommen.

Nächste Sitzung Freitag: Zaargruben-Interpellation der Regierungsparteien sowie Anträge und Anfragen zur Durchführung des Volksbegehrens und des Volksentscheides.

Waffenstillstandsverhandlung im Fernen Osten

Siegesjubiläum in Moskau

China gibt nach

Innerhalb von 24 Stunden ist in dem Mandchurien-Konflikt ein völliger Szenenwechsel eingetreten. Während die chinesische Nationalregierung von Nanking eine doppelte diplomatische Initiative großen Stils unternahm, um den faktisch bereits ausgebrochenen Krieg durch den Völkerbund und die Großmächte zu stoppen, hat der chinesische Oberbefehlshaber in Mukden direkte Verhandlungen angeknüpft, und zwar unter Bedingungen, die in der Streitfrage selbst eine glatte Preisgabe des bisherigen chinesischen Standpunktes darstellen. Die sowjetrussische Zeitung der untrittlichen ostchinesischen Eisenbahn in der nördlichen Mandchurei wird wieder mit allen ihren alten Rechten eingesetzt, und überhaupt verpflichtet sich China, den alten Zustand wiederherzustellen, den es durch einen einseitigen Gewaltakt Mitte Juli abzuschaffen versucht hatte.

Darob großer Siegesjubiläum in Moskau, wo man nicht mit Unrecht in dieser Unterwerfung der mandchurischen Generalität eine Wirkung des militärischen Vormarsches der Sowjettruppen auf Chardin erblickt. Die Freude, die aus den Proklamationen der Regierung und aus den Kommentaren der Sowjetpresse spricht, trägt einen unverkennbaren nationalistisch-militaristischen Charakter.

Auch in Genf und in den Kongressen der Großmächte dürfte man diese Nachricht mit größter Genugtuung aufgenommen haben, freilich aus einem ganz andern Grunde: den Staatsmännern fällt unversehrt ein schwerer Stein vom Herzen, denn das Nachgeben der Chinesen enthebt sie der äußerst schwierigen Aufgabe, die Maschinerie des Völkerbundes in den Dienst der Friedensaktion zu stellen, wozu sie völkerrechtlich verpflichtet gewesen wären, ohne daß sie freilich wußten, wohin sie diese Aktion hätte führen können.

Ob diese Beilegung des Konfliktes von Dauer sein wird, ist eine andre Frage. Es ist nicht zu verkennen, daß der sowjetrussische Erfolg einen Sieg des Imperialismus bedeutet, denn der Vertrag über die ostchinesischen Bahnen, dem nunmehr mit Waffengewalt wieder Geltung verschafft worden ist, ist einer jener Zwangsverträge, die der ausländische Imperialismus den Chinesen seinerzeit unter Ausnutzung ihrer Ohnmacht und Zerissenheit auferlegt hat. Moskau mag nun in alle Welt den Triumph seiner Waffen verkünden, den es offenbar nicht zuletzt den fortwährenden Wirren in China selbst zu verdanken hat — es ist und bleibt ein Sieg jenes Imperialismus, den der Völkervereinigung vom Zarismus übernommen hat.

Die russische Regierung hat den früheren Leiter der mandchurischen Eisenbahnen, Genschanow, zum Unterhändler ernannt.

Ausnahme der chinesischen Regierung

Aus Nanking wird gemeldet, daß die chinesische Nationalregierung des von ihrem General Chiang Kai-shek mit Rußland abgeschlossene Abkommen genehmigt hat. China vertritt hiermit den Status quo auf der amurischen Eisenbahn wiederherzustellen, den russischen Direktor und dessen Stellvertreter wieder einzusetzen und die verhafteten russischen Staatsbürger freizulassen.

Inzwischen sind aus China Nachrichten eingetroffen, daß die russischen Truppen sich aus Chailar, dessen Einnahme durch

die Sowjettruppen vor einigen Tagen gemeldet wurde, zurückgezogen haben.

Proklamation im Zone Marshall Fochs

Der Oberbefehlshaber der Sowjetarmee im Fernen Osten hat an die ihm unterstellten Truppen folgende Proklamation erlassen: „Wir haben die Chinesen auf zwei Fronten geschlagen. Wir hätten den Feind bis Chardin verfolgen können, begnügen uns aber damit, China eine Lektion gegeben zu haben, die unsre Ziele und unsre



Der russische Waffenstillstandsunterhändler Genschanow

festen Absicht zeigt, die Kontrolle über die Eisenbahn aufrechtzuerhalten. Die Lage wird nur durch vollständige Ausführung der Verträge von Moskau und Mukden geändert werden können.

Wenn China eine neue Lektion vermeiden will, so wird es ohne Verzug die früher bei der chinesischen Linien bestehende Lage wiederherstellen, die russischen Gefangenen befreien, die Konzentrationslager öffnen, die Weisgardisten entlassen und die chinesischen Truppen von den Grenzen zurückziehen müssen. Jede Verzögerung würde eine Verstärkung untrer Aktion nach sich ziehen. Mukden hat diese Bedingungen inzwischen angenommen.“

Sklarek-Ausschuss

Der Sklarek-Ausschuss des Preussischen Landtags hielt am Donnerstagabend eine nichtöffentliche Geschäftssitzung ab. Es wurde beschlossen, in der ersten und der dritten Dezemberwoche ohne Pause durchzutagen.

Als Zeugen sollen auf Vorschlag des Berichterstatters eine große Anzahl Angestellter der Berliner Anstaltsgesellschaft gehört werden, weiter die Mitglieder des Kreditausschusses der Stadtbank Rosenthal (Dem.), Bunge (Dr.-med.) und Rühlmann (Soz.), der Stadtkammerer Lange und andre Magistratsbeamte. Ferner auf Vorschlag der Kommunisten Oberbürgermeister Böß und auf Vorschlag der Sozialdemokraten Verkehrsdirektor Prolat.

Bankrott in Bieberach

Die vor einem Vierteljahr erfolgte Zahlungs Einstellung des Bankhauses Prättinger in Bieberach in Oberbayern hat jetzt auch den Zusammenbruch des dortigen Bankhauses Gramer u. Co. nach sich gezogen. Da die meisten Heften Sparere bei Prättinger mit der Geld gekommen sind, wurden auch die Bankunterlagen der Gramer u. Co. zum 1. Dezember gefällig. Dadurch sind Samierigkeiten entstanden, die der Jubauer für untragbar hielt. Er hat sie erhoben. Auch der Bankrott der Firma war am Donnerstag früh nicht anzufinden. Das Geschäft wurde dabei geschlossen.

Als Folge dieser Ereignisse bemächtigte sich der Bevölkerung am Donnerstag eine große Panik. Es erfolgte ein Sturm der Einleger auf die neben der Gewerbebank und Oberamts-Sparkasse noch bestehenden zwei Privatbanken, von denen die eine, das Bankhaus Jorjchner, die weitere Auszahlung der Einlagen nach einigen Stunden spernte, um zunächst einmal Klarheit über die Verhältnisse zu erlangen.

Erhöhung des Privatskontos

Ab. Berlin, 29. November. Der Privatskonten ist für beide Seiten um ein Achtel Prozent auf 7 Prozent erhöht.

Nachwahltag in England

Die Arbeiterpartei hat in einer Nachwahl für den verstorbenen Abgeordneten Clime den freigewordenen Unterhausplatz in Kilmarnock ohne jede Schwierigkeit wiedererlangen können, trotzdem die Liberalen ihren Kandidaten zurückgezogen und dadurch eine Vereinigung der bürgerlichen Stimmen auf den konservativen Kandidaten ermöglicht hatten.

Der Kandidat der Arbeiterpartei, Michison, erzielte 18465, der konservativer 13270 Stimmen. Die kommunistische Kandidatur vermochte ganze 1448 Stimmen aufzubringen. Die kommunistische Partei, die mit 4000 bis 5000 Stimmen gerechnet hatte, hat also auch diesmal nicht einmal aller abgegebenen Stimmen erzielt und so zum ersten Mal das von jedem Kandidaten geforderte Wahldepotit von 3000 Mark.

Der negreische Kandidat der Arbeiterpartei führt seinen Erfolg auf die Anerkennung der Außenpolitik der Arbeiterpartei durch die Wählerschaft zurück.

Selbstmord des japanischen Gesandten in China

Ab. Tokio, 29. November. Der japanische Gesandte in China, Sadao Sabari, der zurzeit hier weilte, um die kommenden Verhandlungen mit China zu eröffnen, hat sich gestern in später Abendstunde durch einen Schuss getötet. Gestern war der dritte Jahrestag des Todes seiner Gattin, und es ist anzunehmen, daß der Gesandte die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen hat. Allgemein ist man der Ansicht, daß Japan durch Sabaris Tod des Diplomaten beraubt worden ist, der am ehesten berufen war, die Versöhnungspolitik Shideharas gegenüber China durchzuführen.

Grubenunglück bei Kattowitz

In Kattowitz, 29. November. Auf der Eminenz-Grube in Domb bei Kattowitz ereignete sich ein schwerer Unfall. Vier Bergleute, die sich ihren Weg zur Arbeitsstätte abkürzen wollten, benutzten einen Förderwagen, der am Bremsberg hochgezogen wurde. Plötzlich löste sich das Seil aus der Rolle, und der Wagen stürzte die Strecke wieder hinunter und zertrümmerte an der Wand der Grundstrecke.

Zwei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt und mußten in hoffnungslosem Zustand ins Knappschaftslazarett übergeführt werden. Die beiden andern Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon.

Schweres Grubenunglück in Wales

In London, 29. November. Auf einer Grube in der Nähe von Swansea in Wales ereignete sich in der vergangenen Nacht eine schwere Explosion.

Zurzeit des Unglücks befanden sich etwa hundert Mann in der Grube und in dem direkt betroffenen Stollen dreizehn Mann. Von ihnen sind, wie man im Augenblick befürchtet, sieben ums Leben gekommen.

Wisher sind sechs Leichen geborgen worden, während einer noch gesucht wird. Von den übrigen sechs in dem Stollen befindlichen Arbeitern wurden zwei weitere ziemlich schwer verletzt.

Mutter mit vier Kindern in den Tod

Ab. Gleiwitz, 29. November. Wie die „Oberschlesische Volksstimme“ meldet, wurde gestern früh in Ranowitz die 29jährige Frau des Stellenbesizers Proffe mit ihren vier Kindern tot aufgefunden.

Es wird angenommen, daß es sich um eine Verzweiflungstat handelt. Der Ehemann befand sich seit Mitte voriger Woche in Niederösterreich auf der Suche nach Arbeit. Die Kinder im Alter von 8 Monaten bis 5 Jahren lagen tot im Bett, ohne daß die Todesursache festgestellt werden konnte. Die Mutter hatte sich am Bettpfosten erhängt.

Einbruch in das Postamt Lautenthal

Ab. Lautenthal (im Harz), 29. November. Heute früh gegen 4 Uhr wurde ein schwerer Einbruch in das Postamt Lautenthal verübt.

Unbekannte Täter erbrachen die Tür und öffneten den Geldschrank, in dem sich 6700 Mark befanden, die sie an sich nahmen. Das Geld war zur Auszahlung von Militärrenten bestimmt. Außerdem wurden noch für 2900 Mark Zinsabdenkmarken gestohlen. Die Täter sind entkommen. Die Landjägererei verfolgt bereits eine bestimmte Spur.

Notizen

Wirtschaftspartei gegen früheren Labentwurf am Heiligabend. Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei beschloß am Donnerstag, die Anträge auf Einführung des 5-Uhr-Labentwurfes am Heiligabend zu bekämpfen.

5-Tage-Hungermache. In der zum R.G.-Farbenkonzern gehörigen Fabrik Casella in Frankfurt-Dechenheim ist der Belegschaft durch Anschlag mitgeteilt worden, daß demnächst die 5-Tage-Woche eingeführt wird, angeblich um weitere Entlassungen vorzubeugen. Lohnausgleich wird nicht gewährt, obwohl die Löhne bei Casella außerordentlich niedrig sind. Der Frankfurter Arbeiterschaft hat sich deshalb eine lebhafte Verantwortung bemächtigt.

Jaspar in Paris. Der belgische Ministerpräsident Jaspar ist nach Paris abgereist, wo er mit Briand über den Termin der zweiten Saager Konferenz eine Abmachung zu treffen gedenkt. Jaspar will nach seinen Erklärungen verhindern, daß die belgische Regierung die Einberufung der Konferenz irgendwie beeinflusst.

Näkrit des japanischen Unterrichtsministers. Der japanische Unterrichtsminister Kobaschi ist auf Grund von Behauptungen, daß er in einer Reihe von Skandalen verwickelt sei, zurückgetreten. Er erklärte, daß er ungeschädigt sei, jedoch zurückzutreten wünsche, um der Regierung keine Angelegenheiten zu bereiten.

Eisenbahnerfragen im Beamtenauschuss. Der Beamtenauschuss des Reichstags wird sich in der kommenden Woche über die Einberufung des Reichsverkehrsministers mit der grundsätzlichen Klärung der Frage befassen, ob Petitionen von Eisenbahnerbeamten, die sich auf Beförderung, Verleihung, Beförderung, Dienstalter und ähnliches beziehen, vor dem Reichstag zu behandeln sind oder nicht. Die zweite Lesung der Eisenbahnerfrage wird am 15. Januar erfolgen.

Hier finden Sie Anregungen für praktische Weihnachtsgaben!

Mantel-Tweed in vielen modern. Farbtönen, ca 140 cm breit Meter Mk 11.50 8 25 5.40 **3.50**
Mant.-Rips u. Ottomane schwarz mar. Ia Qual. ca. 140 cm br., Mtr. 16 50 12 50 8 75 **6.75**
Crépe Caïd einfarb., reine Wolle, gr. Farbensort., ca. 70 bis 130 cm br., Meter Mk. 7.50 5 40 3 90 **1.90**
Popeline reine Wolle . . . Meter Mk. 3.90 2 90 2 25 **1.85**
Crépe Caïd bedruckt, für praktische Nachmittagskleider Meter Mk. 4.50 4 25 **3.60**

Kleider-Schotten die große Mode Meter Mk. 6.75 2 90 1.15 **0.95**
Kleider-Tweed für praktische Sportkleider Meter Mk. 3 90 2 60 1 60 **1.35**
Comosé in Streifen und Karos, mit uni passend Meter Mk. 5.75 3 60 2 75 **1.65**
Hauskleider-Stoffe in Halbwole und flanelartig Meter Mk. 2 90 2 00 1 65 **0.95**
Flanell für Schlafanzüge, entzückende Muster, z. T. indaunfaren gedruckt, Mtr. Mk. 2 40 1 80 1 15 **0.95**

Morgensack-Stoffe in Flansch, Rattiné u. Matlassé Meter Mk. 4.80 3 90 2 75 **1.80**
Maschen-Zephyr u. Perkal enorme Auswahl Mtr. Mk. 2 60 1 90 1 35 **0.95**
Perz-Imitationen in allen nur erdenklich. Fellarten Meter Mk. 2 45 0 bis **9.50**
Kippssamte bedruckt . . . Meter Mk. 4.50 4 20 2 75 **2.25**
Kippssamte einseitig . . . Meter Mk. 3.50 1 85 1 45 **0.95**

Crépe de Chine u. Crépe Georgette reine Seide, Meter Mk. 9 80 7 30 4 90 **3.50**
Seidenstoffe bedruckt, modernste Drucke auf allen Grundstoffen, Mtr. Mk. 16.50 11.25 7.50 **4.90**
Kunstseide bedruckt, für Tankkleider Meter Mk. 6.50 4 25 2 90 **1.45**
Futterstoffe Damassé, in Kunstseide Meter Mk. 4.50 3 75 2 25 **1.50**
Konfektionierte Weißwaren Auslack blauwe, Seidentlicher u. Seidenschleier in gr. Auswahl

Flansch-Morgensack mit anderstücker Blende Mk. **2.95**
Flansch-Morgensack für starke Damen, mit hohem Schalkragen Mk. **5.90**
Flansch-Morgensack schwere Qualität, extra weiß, vornehme Ausführung Mk. **13.50**
Elegante Morgensack reine Seide, mit passender Tasche Mk. **19.75**
Seiden-Morgensack wandert, mit hohem Stepperei Mk. **24.50**

Damen-Pullover reizende Musterung Mk. **4.90**
Herren-Pullover mit Reißverschluss Mk. **12.90**
Strickweste für Herren, gute Saugfähigkeits Mk. **8.75**
Wollpullover reine Wolle, weiß und bunt gestreift Gr. 35 Mk. **16.50**
 Jede weitere Größe Mk. 3 00 mehr
Strickkleid reine Wolle, mit hoher Stecherei Mk. **19.75**

Einsatzhemden weiß Trikot, moderne Einsätze Mittelgröße Mk. 3.75 **2.75**
Herren-Normalhemden wolle gemischt, bewährte Qualitäten, Mittelgröße Mk. 3 95 **2.95**
Herren-Normalhosen wolle gemischt, bewährte Qualitäten, Mittelgröße Mk. 3.65 **2.50**
Herren-Futterhosen schwere Ware Mittelgröße Mk. 3 90 **2.90**
Herren-Hemd-hosen weiß, teils echt Mako, Mittelgröße Mk. 5.90 **4.90**

Damenhemden m. Stickerei u. Motiv od. Klöppelsp. Handhohls m. Handklöppel Mk. 2.95 **1.75**
Nachthemden m. farbig besetzt, teils Handhohlsaum mit Handklöppel Mk. 3.95 **2.95**
Hemd-hosen m. feiner Stickerei u. Stickereiträger, teils Handhohlsaum in Klöppelspitz. Mk. 5.75 **4.50**
Seidentrikot-Unterkleider m. Spitzen, teils gestreift, teils Charmeuse Mk. 4 90 **3.45**
Damen-Schlafanzüge in reizend. Ausführungen, farb. Batist, teils Flanell Mk. 8 40 **5.90**

Damen-Hemd-hosen weiß und rosa, fein gewebt, mit Bein Mk. 2.95 **1.95**
Unterziehschlüpfer weiß und rosa, fein gewebt Mk. 1 75 **0.95**
Schlafhosen angerahnt, mit kunstseidener Decke, teils Plüschmako Mk. 3 75 **2.50**
Prinzebrücke angerahnt, mit kunstseidener Decke, teils Plüschmako Mk. 5 90 **3.75**
Seidentrikot-Schlüpfer gestreift, teils Charmeuse, in schönen Farben Mk. 2.95 **2.45**

Weißer Oberhemden m. hübsch. Einsätzen u. Doppel-mansch, gute Verarbeitung Mk. 4 90 **2.95**
Taghemden m. modern. halbst. Einsätzen u. Doppel-mansch, essel. Fabrikate Mk. 10 75 **9.50**
Farbige Oberhemden in modernen Dessins Mk. 6 50 **4.90**
Herren-Schlafanzüge aus Flanell in hübscher Ausführung Mk. 11.50 **7.90**
Herren-Nachthemden mit kräftigen Besätzen und Tasche Mk. 6 25 **4.25**

Frotteehandtücher weiß-bunt, Größe 47x100 Mk. 1 25 **0.75**
Frottehandtücher weiß-bunt, schwere Qualitäten, Größe 50x110 Mk. 2 65 **1.75**
Badetücher weiß-bunt, bewährte Qualitäten, Größe 100x150 Mk. 4 90 **3.90**
Damen-Bademantel aus bestem Kränzelstoff, mit festem Kragen Mk. 9 70 **6.90**
Herren-Bademantel Mk. 19.50 **15.75**

Jumpershürzen Indischer, allernueste Master Mk. 2 90 **1.75**
Jumpershürzen generell, in schöner Verarbeitung Mk. 2 75 **1.65**
Satinschürzen Jaspierat, in modernsten Dessins Mk. 2 75 **1.90**
Servierschürzen mit Stickerei, teils mit Handhohlsaum Mk. 1 95 **0.95**
Wandeschürzen in schönen Ausführungen, teils weiß, teils buntig Mk. 5 50 **3.50**

Fertige Linonbezüge mit 2 Kissen, bewährte Qualitäten Mk. 9 85 **6.75**
Fertige Linonbezüge mit einem glatten und einem Stickereikissen Mk. 10 75 **8.90**
Fertige Satinstreifenbezüge mit 2 Kissen, kräftige Ware Mk. 12 75 **10.75**
Ueberlaken mit 1 Kissen, teils Stickereieinsatz, teils Lochstickerei Mk. 12 75 **8.75**
Fertige Dowias-Betttücher 220 lang, kräft. Ware, teils mit Hohlsaum Mk. 4 35 **3.25**

Barchent-Betttücher volle Größe, weiß, mit und ohne Rand Stück Mk. 3 50 2 95 **2.50**
Barchent-Betttücher extra lang, weiß, mit und ohne Rand Stück Mk. 4 75 4 50 **3.90**
Barchent-Betttücher besonders mollig, volle Größe Stück Mk. 7 00 5 25 **5.00**
Schlafdecken einfarbig und kariert, volle Größe Stück Mk. 6 25 5 75 **3.90**
Schlafdecken besonders mollig, volle Größe und extra lang Stück Mk. 9 00 8 00 **6.25**

Tischtuch Mako gebleicht, 130x160 Stück Mk. **3.90**
Tischtuch prima Halbleinen, 130x225 Stück Mk. 6.25 **4.00**
Tischtuch 130x160 Stück Mk. 5.00 130x130 Stück Mk. **4.00**
Tischtuch passende Servietten, 60x60 Stück Mk. **0.90**
Tischtuch prima Halbleinen 160x330 Stück Mk. 12.25 **8.50**
Tischtuch 160x270 Stück Mk. 10.00 130x270 Stück Mk. **8.50**
Tischtuch passende Servietten, 60x60 Stück Mk. **0.90**
Tischtuch prima Reineinen, 130x200 Stück Mk. 7.50 **4.80**
Tischtuch 120x16 Stück Mk. 5.90 130x130 Stück Mk. **4.80**
Tischtuch passende Servietten 60x60 Stück Mk. 1.10 **8.50**
Tischtuch prima Reineinen, 130x330 Stück Mk. 12.50 **8.50**
Tischtuch 130x270 Stück Mk. 10.50 130x225 Stück Mk. **8.50**
Tischtuch passende Servietten, 60x60 Stück Mk. 1.10

Kaffeedecke Kunstseide, weiß, 130x160 Stück Mk. **5.25**
Kaffeedecke Kunstseide, in vielen Farben, 130x160 Stück Mk. **5.75**
Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten, weiß mit bunter Kante, 130x160, 30x30 Mk. **6.00**
Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten, 130x160, 30x30, Halbleinen, weiß m. bunt. Kante Mk. **7.50**
Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten, 130x160, 35x35, Kunstseide in vielen Farben Mk. **9.75**

Kaffeedecken echtartig bedruckt und gewebt Mk. 6.25 4.80 3.50 **1.35**
Tischdecken jeder Art, in allen Größen Mk. 8.80 7.80 6.80 **2.95**
Chaiselonguedecken Phantasie- und Gobelingewebe in mod. u. Perser-Zerchnungen Mk. 12.50 9 80 8 90 **6.75**
Chaiselonguedecken Mokett und Mohär, in neuen Mustern Mk. 46.00 36.50 **28.50**
Reisedecken in Mohär, Sealskin, Wolle Mk. 27.00 22.50 17.50 **14.50**

Bettdecken engl. Tüll, über 1 und 2 Betten Mk. 13.50 9.50 6.75 4.20 **4.20**
Stoppdecken in Satin, doppels. u. Kunsts. m. Satinrück u. gut Füllung Mk. 24 00 21 50 17 50 **13.50**
Bettvorlagen in Bouclé, Tapestry, Velour, Plüsch Axminster Mk. 9.50 7 00 4 80 **3.50**
Fellvorlagen chinesis. Ziege mit Futter u. Watteinlage, weiß, natur, gefärbt Mk. 15.00 13.00 10 00 **7.80**
Teppiche in allen Geweben, erstklassige Fabrikate, in großen Sortimenten zu niedrigen Preisen.



Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN

BREITENWEG 57-60

§ Vor Gericht

Wettrennen in das Ruchhaus

Das Magdeburger Schwurgericht legt wieder seit dem 25. November. Unter den fünf Sachen, die zur Aburteilung stehen, befinden sich wieder vier Meineidsbeispruchungen. Der erste Prozeß am Montag mußte vertagt werden. Die Vernehmung weiterer Zeugen hatte sich erforderlich gemacht. Im Dienstag stand ein 19-jähriges Mädchen in der Anklagebank. Ihr wurde mehrfacher Meineid zur Last gelegt. Die soll sie in zwei Terminen vor dem Bürger Amtsgericht am 1. Dezember 1928 und am 5. Januar 1929 geleistet haben. In beiden Terminen wurde damals verhandelt gegen den Leiter einer Musikschule R. aus Burg wegen verurteilter Mordtats. Die 19-jährige M., die nach der Anklage das Opfer des M. gewesen sein soll, war die Hauptzeugin. Der erste Termin wurde vertagt wegen Bedenken gegen die Wichtigkeit der Aussagen der M. Im zweiten Termin wurde R. freigesprochen.

Folgender Sachverhalt lag dem damaligen Prozeß zugrunde: Am 25. Juli 1928 war Langberggraben in Schöneren. Die M. hielt sich mit ihrer Schwester bis gegen 5 Uhr morgens bei dem Vergnügen auf. Dann waren sie gemeinsam den Heimweg nach Detersshagen an. Auf halbem Wege wurden sie von zwei Radfahrern eingeholt. Das waren R. und ein bei R. beschäftigt gewesener Musiker L. Letzterer ging mit der Schwester der M. vor, während R. mit der Angeklagten hinterher ging. Auf einer Weite soll es dann zum Geschlechtsverkehr zwischen den beiden gekommen sein. Das hat R. nie bestritten.

Über wie es zu dem Verkehr kam, ob er im gegenseitigen Einverständnis geschah oder seitens des R. durch Vergewaltigung der M., das zu klären war die Aufgabe des Bürger Gerichts auf Grund einer Anzeige der M. gegen R. am Montagmorgen nach der angeführten Tat.

Die M. hatte nämlich am nächsten Tag ihrer Mutter erzählt, sie sei nämlich auf dem Rückweg vom Langberggraben von einem Mann überfallen und vergewaltigt worden. Als Beweis dafür zeigte die M. der Mutter ihren zerrißenen Mantel und den blutbefleckten Schürzen. Gang in diesem Sinne erkannte die M. dann die Anzeige gegen R. Das Bürger Gericht glaubte nicht den Aussagen der M. zu glauben, sondern wies das Urteil auf die Aussagen der Zeugen, die auch jetzt wieder — diesmal mit dem damaligen Angeklagten R. — als Zeugen auftreten. Ein Teil der Zeugen verweigerte jedoch vor dem Schwurgericht die Aussage. Selbst R. machte zu einem Teile davon Gebrauch.

Drei Tatsachen wurden in dem Bürger Prozeß als wichtig behandelt und führen zuletzt zur Anklage gegen die M. wegen Meineids: Die Angeklagte behauptet, geliebt zu haben, 1. „Mit R. erzählte ich gern.“ 2. Sie hat abgelehnt, jemals geschlechtlichen Verkehr geführt zu haben. 3. Sie hat abgelehnt, jemals mit einem gewissen Sch. Geschlechtsverkehr gehabt zu haben. Alle drei gegenseitigen Aussagen hatte die M. unter Eid gemacht.

Die Hausverhandlung vor dem Schwurgericht aber ergab durch die Vernehmung der M. an der Wichtigkeit ihrer gegenseitigen Aussagen oder aber mindestens die Nichtüberführung des Meineids. Der Staatsanwalt beantragte für die ersten beiden Punkte die Freisprechung. Nur im dritten Falle habe sie in beiden Aussagen einen Meineid geleistet. Darum beantragte er zusammen 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus.

Die Anklage des ganzen Falles wurde sofort genehmigt durch die Einverständnisse des Brandenburger Staatsanwalters, der sich nämlich mit erheblicher Stimme jagte: „Neben der heiligen Bezeugung stehen sich die große Menge an dem eben genannten Angeklagten: Niebiel Meineid hat der Meineid der

Angeklagten nach sich gezogen? Und wieviel hätte er noch nach sich ziehen können, wenn alle Zeugen vereidigt worden wären?“

Der Verteidiger sprach im ersten Satze seiner Rede aus, was wohl viele im Saale empfanden: „Die Angeklagte ist vielleicht die einzige, die in beiden Prozessen in Burg die Wahrheit gesagt hat!“ Und weiter: „R. kämpft um seine Existenz. Die Regierung hätte ihm die Konzession einer Musikschule genommen. R. mußte unter allen Umständen — bei seiner Einstellung (!) — versuchen, in dem Prozeß eine günstige richterliche Entscheidung herbeizuführen. In diesem Kampf ist ihm jedes Mittel recht gewesen. Der Rechtsanwalt will dahingeleitet sein lassen, ob R. dabei die Absicht hatte, Leute zum Fallbeispiel zu bewegen.“

Das Gericht kam nach alledem zum glatten Freispruch des 19-jährigen Mädchens auf Kosten der Staatskasse. Und zur Begründung: „Der sich freiwillig hingibt, dem werden weder Mantel noch Schürzen zerreißen“, oder „Wo es die ganze Nacht hindurch hart geregnet hatte, wird sich kein Mädchen finden, das sich freiwillig auf eine nasse, schmutzige Wiege legt.“ „Auch nicht in der Beziehung ist nach der Meinung des Gerichts ein Meineid geleistet worden, daß sie noch keinen geschlechtlichen Verkehr gehabt habe. Denn die so vom Bürger Gericht gestellte Frage, die aber in ihrer Genauigkeit nicht mehr ermittelt werden konnte, ist von ihr anders verstanden worden.“

Um Saatzbreite — und wieder hätte ein junges Leben ins Ruchhaus wandern müssen. Dieser Prozeß war ein reines Wettrennen der Zeugen um einen oder ein paar Monate. Siegreiche: mindestens 1 Jahr Zuchthaus. —

Gelegenheit macht Diebe

Der Zettel, den der Amtsrichter in der Hand hatte, war nicht etwa ein Inventarverzeichnis oder ein Preisvermerk einer Warenhausabteilung, sondern die Liste gefundener Gegenstände, die eine 48 Jahre alte Stationspflegerin aus dem Altstädtischen Krankenhaus mit nach Hause nahm: 5 irdene Milchöpfe, 4 Schlüssel, Messinggefäße, Teelöffel, Zitronenpressen, Wollnermasse, diverse Pfund Schmierseife, Mullbinden, 1 Kilo Mullgaze, 11 Handtücher, 11 Küchengeräte, 18 Bindeln, Eisblagen, 4 Schürzen, blaue, 11 Schupferhütchen, 1 Aluminiumteller, 59 Säuglingsflaschen und — noch viel mehr. Sie nahm sogar Klozettenbürsten, Speisefläschen und — wer weiß was noch — mit. Ein ganzes Warenlager fand der Kriminalbeamte in der Wohnung der sonst so fleißigen, tüchtigen, bisher noch unbestraften Frau.

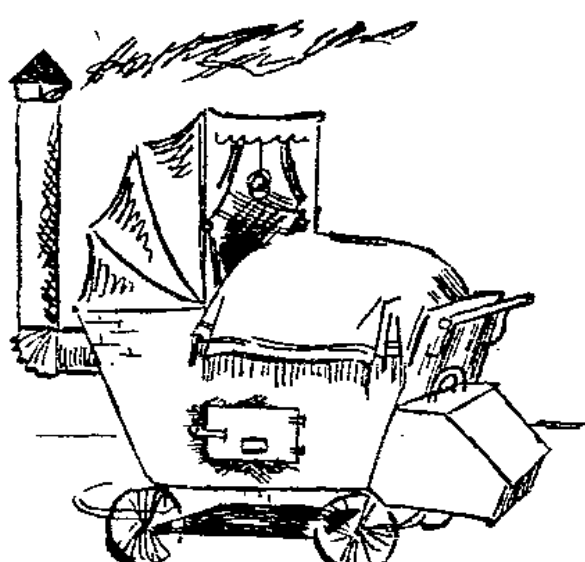
„Da weiß nicht, warum die Frau das alles gestohlen hat — die hat alles selbst zu Hause. Viele Schränke voll mit guter eigener Wäsche. —“, sagte der Beamte. Und der Direktor des Krankenhauses: — „ich weiß mich nur wundern. — die Frau war gut in ihrer Arbeit.“

Das hatte sie — die gut gelleidete, sehr vorteilhaft und ordentlich aussehende Frau selbst zu sagen? In den Flaschen hatte sie Gelfarben mit nach Hause genommen, die übriggeblieben war. In den Kästen ihr Essen aus dem Krankenhaus. Sie hat sich keine Zeit genommen, die Sachen zu reinigen und wieder mitzunehmen. So sagte sie. Ob das Gericht das glaubte —? — und was haben Sie mit den Handtüchern und Bindeln gemacht? Auch Essen drin mit nach Hause genommen, he —? Der Verlegenheit erwarbte, haute sich getrrt. „Darin haben wir uns die Kasse angeeignet.“ Donnerwetter! „Und zum Auswaschen zu Hause war wieder keine Zeit!“

Kurz: sie hatte sich für alles eine Ausrede zurechtgelegt. Ein böser Anonymus hat dem Gericht sogar noch angegeben, daß die Frau R. von hier — Mutter von zwei Kindern im Alter von 8 bis 10 Jahren — die gestohlenen Sachen kleptomane in Drogerien hineingegeben habe. Das Gericht gab auf die Mitteilung nicht. Es urteilte milde: 3 Wochen Gefängnis, 2 Jahre Bewährungs-

frist und 80 Mark Buße an die Gerichtskasse. Schlußend vertiefte die Frau den Gerichtssaal, sich bewusst — bestraft zu sein — als Diebin. Sie wollte „nichts mehr davon sehen“ und nahm die Strafe sofort an. —

Wie wird das Wetter am Sonnabend?



Sehr milde.

Mit großer Geschwindigkeit hat sich die gestern im Südwesten des Erdballs subtropische Warmluft bis nach Mitteleuropa hin ausgebreitet. Ihrem Einbruch ging ein Regengebiet voraus, das in den Nachtstunden unsern Bezirk überquerte und allgemein Niederschlag brachte. Auf dem Breiten sind 10 Millimeter, mehr als Regen gefallen. Die Temperatur ist erheblich angeiegen. Es werden in der Frühe schon bis zu 12 Grad gemeldet. Der Westen hat 4 Grad über Null. Im Bereich der Warmluft stehen noch einzelne kleine Schichtwettergebiete. Gink liegt am Freitag früh über Frankreich mit Bewegungsrichtung nach Nordosten. Es wird unsern Bezirk überqueren, wahrscheinlich aber weniger Niederschlag bringen als das letzte. Die Witterung am Sonnabend wird daher teils trübe, teils aufheiternd verlaufen, zeitweise wird etwas Regen fallen und die Temperatur wird weit über den für die Jahreszeit normalen Werten liegen.

Aussichten für Sonnabend: Zunächst Zurückdrehen des Windes auf Süd, später wieder Umgang auf Südwest und W. N. Teils aufheiternd, zeitweise Regen, sehr milde. —

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.		Anst. und Zaale		Bucht	
St. 11	St. 11	St. 11	St. 11	St. 11	St. 11
Hamburg	+0,08	Großh.	+0,68	Bucht	—
Brandeb.	+0,88	Zrotha	+1,89	—	+0,68
Stettin	+0,27	Bernburg	+0,42	—	+0,29
Veimerte	+0,82	Galbe Dberpeg.	+1,38	—	—
Stulla	+0,38	Galbe Unterpeg.	+0,06	—	—
Dresden	+1,14	Grisehne	+0,05	—	—
Zorau	+0,34	Saale		—	—
Wittenberg	+0,72	Brandenburg	28 11. +2,19	—	—
Hoflau	+0,10	Oberpegel	—	—	—
Alten	+0,20	Brandenburg	—	—	—
Haritz	+0,13	Unterpegel	+0,53	—	—
Magdeburg	+0,78	Kathenow	—	—	—
Zangermünd.	+0,78	Oberpegel	+1,66	—	—
Wittenberge	+0,47	Kathenow	—	—	—
Yenzen	+0,04	Unterpegel	+0,04	—	—
Comitz	+0,02	Savelberg	+1,15	—	—
Saldau	—	Eger und Wölbau	29 11. —0,03	—	—
Wohlsdorf	+0,05	Samat	—	—	—
Dobruška	—	Hobran	—	—	—
Düben	29 11. —0,28	Kaur	—	—	—

Mantelmarkt

Bares Geld haben Sie bei uns am wenigsten nötig.

Ein Massen-Angebot in Mänteln und Ulstern zu solch enorm billigen Preisen erleben Sie nur durch die gewaltige Herstellung in unseren zwei eigenen Kleiderfabriken — und das ist eben das Wunder, dass Sie, obgleich auf **Teilzahlung** bei uns einen besseren Mantel erhalten und erstaunt sind, wieviel weniger er kostet, als Sie vorgehabt dafür anzulegen.

An Alle, die keinen dicken Geldbeutel haben, ergeht jetzt der Ruf: **Auf zum Mantel-Markt bei**

Franz Mettner

Magdeburg, Schwibbogen 3
Das Haus der eigenen Kleiderfabriken

Der solide Ulster in modernen Farben sehr gut verarbeitet **39⁵⁰**

Der elegante Ulster mit angewebter Rückseite, rotte Ausföhrung mit kunstseidenem Stofffutter **54⁰⁰**

Ein Qualitätsstück vorbildlich in Sitz und Verarbeitung, braun, blaugrau mit braunem Karo **75⁰⁰**

Der hochmod. Ulster völlig geschuldet mit Rücken- od. Rundgurt ohne Musterleistung unserer eigen. Anfertigung **98⁰⁰**

Der beliebte Paletot mit Samtkragen, aus sehr guten Stoffen, auf Seidewebe bestens verarbeitet **66⁰⁰**

Hahnenkampf in Spanien

In einer Gasse, die so schmal ist, daß zwei sonntäglich gepulzte Damen kaum aneinander vorbei kommen können, liegt das Stabstübchen Royal. Das prahlende Schild über dem Eingang ist von Wind und Wetter ganzlos geworden, und die Umgebung ist so wenig einladend, daß man darauf schwören möchte: — hierhin lenkt kein Gast seine Schritte . . .

Aber jeden Sonntagnachmittag bewegt sich ein aus allen Schichten zusammengesetzter Menschenstrom durch den Eingang der „Gasse“ die Marmortreppen hinauf zum ersten Stockwerk, wo ein merkwürdig aussehendes Individuum die obligaten 65 Centimos einliefert. Alle Sitzplätze sind bereits belegt, und aller Augen spähen in den „Ring“, der mitten in der ganzen Herrlichkeit liegt. Der Boden des „Ringes“ ist mit einer gelben Strohmatten bedeckt. Dies ist die Arena, auf der die Hähne des Tages ihre Würde und Ausdauer demonstrieren sollen.

Zwei Männer, jeder eine Kiste tragend, treten hervor. Die Kisten-Schreie der beiden Hähne überbieten einander. Wie zwei Ringkämpfer oder Boxer werden die Tiere gewogen. Man misst auch die Länge ihrer Sporen, nach denen man ihnen ihre Punkte zuteilt.

Mit ernsten Mienen treten die beiden Besitzer an den „Ring“ heran. Jeder hält seinen Kampfhahn unterm Arm. Der Gong ertönt, und die Tiere werden auf die Strohmatten gesetzt. Beide sind jung. Der hintere Teil ihrer Körper ist gerupft, — nur die Schwanzfedern sind übrig geblieben; denn sie dienen ihnen zur Steuerung.

Während die beiden Hähne einen Augenblick verduht dahsehen, senkt sich andachtsvolles Schweigen auf das Publikum. Da — der eine Hahn streckt sein Bein aus und kräht, während sein Gegner vortäuscht, auf der gelben Matte Körner zu fressen. Ohne daß man eigentlich begreift, warum — fahren plötzlich die beiden Tiere aufeinander los. Die Hähne reifen sich, und die Augen in den kupferroten Köpfen glitzern boshaft und wild. Wie ein Bund schillernder Federn flattern die Tiere im Kreise herum; wilde und gewalttätige Szenen spielen sich ab. Szenen, von denen man sich kaum vorstellen kann, daß sie als Zeitvertreib für ein jammes Sonntagspublikum arrangiert sind. Die Spanier lärmen und schreien ihre Wetten ab, so daß jeder es hören kann, während die Hähne müht umherzufliegen, bis die Federn fliegen.

Der eine bearbeitet den andern mit blitzschnellen Bewegungen des Schnabels, bis der Gegner eine große Kopfwunde davonträgt. Das Blut fließt herab und blendet das eine Auge — die Federn kleben fest. Vor Schmerz wird das Tier rasend, stürzt sich auf seinen Gegner, läßt einen Schnabelstich nach dem andern auf dessen Gehirnschale herabregnen, bis er zu einem blutigen, zudenden Klumpen zerplatzt ist.

Ein Paar Kilo-Äpfel schlagen matt und kraftlos — die Hähne verpuffen sich. Ein Bein sinkt in der Matte fest, und schon im nächsten Augenblick stürzt sich der Gegner auf diesen linke Hüfte, der mit heftigen Klügelstößen mißhandelt wird und die scharfen Sporen des Anreizers in seinem fleischigen Hinterkörper verpflückt. Es gelingt dem Tier trotz allem, sich zu entwinden. Es fliehet gegen das Gitter und schlägt in blinder Verzweiflung mit dem Schnabel in das Drahtgitter bis der andere sich wieder auf ihn gestürzt hat — ihn bei der Kehle packend. Die Haut hängt bereits in Fetzen, und das Blut spritzt umher, während der wilde Kampf mit wechselndem Glück in der engen Arena fortgesetzt wird.

Der eine Hahn, der zuvor unterlegen war, dockt seinen Rivale plötzlich gewaltsam am Hals. Dem armen Tier geht der Atem aus, die Haut zerreiht, eine Ader platzt — und — das Blut strömt. . . Das Publikum ist in Ekstase geraten. Der wilde Kampf und das rote Blut haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Es wird von neuem geläutert und gestocht — man schlägt die Wetten ab — keiner kann sein eignes Wort verfehlen, während der Besitzer des armen Tieres erleichtert und an die Befetas denkt, die er verkaufen wird.

Die Kräfte der Tiere bereiben, und plötzlich stürzt der Hahn mit der Überverletzung um und schnappt nach Luft. Der Kampfgewinn, der zuvor so aramam zuerkannt wurde, stolziert umher und schüttelt sich. Plötzlich zieht er das eine Bein hoch, erhebt den Kopf — reckt den Hals und kräht wie von Sinnen im Bewußtsein des sichern Sieges. Wie er sich aber in seinem ganzen Hochmut sonnt, belebt sich der Gegner von neuem. Harteri auf, reißt den andern um, bohrt seinen Schnabel in dessen Auge — und zerzt daran. Das verwundete Tier macht sich frei, kommt tarfelnd auf die Beine, während ihm das eine Auge feilisch des Kopfes haumelt — nur von einigen Sehnen gehalten — ein aramenerwedernder Anblick. Aber das Publikum lacht — und freut sich.

Noch ein paar mal stoßen die Hähne zusammen. Ihre Bewegungen sind aber kraftlos — sie erreichen nichts andres, als sich ein paar fruppige Federn anzuzerzeln, bevor sie wie betrunken taumeln und schließlich liegen bleiben.

Außer sich vor bestialischer Wut kommt der Besitzer des hochmütigen Hahnes angetobt, greift rasend nach dem Tier und dreht „der dummen Kreatur“ den Hals um — hat doch dieser häßliche Hahn sich mit seinem vorläufigen Kräfte selbst den Sieg verschafft. Das Publikum brüllt begeistert über diese Extratour in dem offiziellen Schaniviel.

Damit ist der Kampf beendet. Der sieghafte Hahn wird wieder in sein Bauer gerufen, während die Befetas ihren Besitzer wechseln. Ein einzelner Mann, der offenbar besonders vom Glück begünstigt zu sein scheint, steht sich plötzlich im Besitz von 275 Befetas, eine nette Summe, um seine Frau damit zu überreden. Ein Junge kriecht in die Arena, wirft ein blühendes Blut

auf und sammelt die großen Federn, worauf der Kampfplatz für ein neues Paar bereitsteht. Neue kampfgierige Hähne begeben sich in die blutige Arena, während sich der nicht einheimische Gast mit Grausen wendet. M. S.-U.

„O wunderschöne Femina!“

Das ist kein neues Parfüm, Schuhputzmittel oder Seitenschlupferfahren für Büstenhalter, das ist ein Schläger. Eigentlich kein richtiger, denn es singt ihn niemand, und genau genommen wird er wohl auch im Musikantenhandel schwer zu erwerben sein. Aber er liegt in stattlichen Exemplaren auf den Tischen der „Femina“ aus, frei zum allseitigen Gebrauch. „Femina“ ist „das (zweimal unterstrichen) Ballhaus Berlins“. Es leuchtet nahe der Lauenzien, und Hunde sind an der Garderobe

Vielleicht. Aber jeder Kerl kann sich die Freiheit herausnehmen, eine Frau zu beleidigen, Sireit zu provozieren und Bestimmung, mit einem Mittel, das sonst verpönt ist: mit anonymen Briefen. Ein anonymes Briefschreiber im Privatleben ist ein Sundaftott. In der Saalpost gilt das als anmutiges Spiel. O. E.

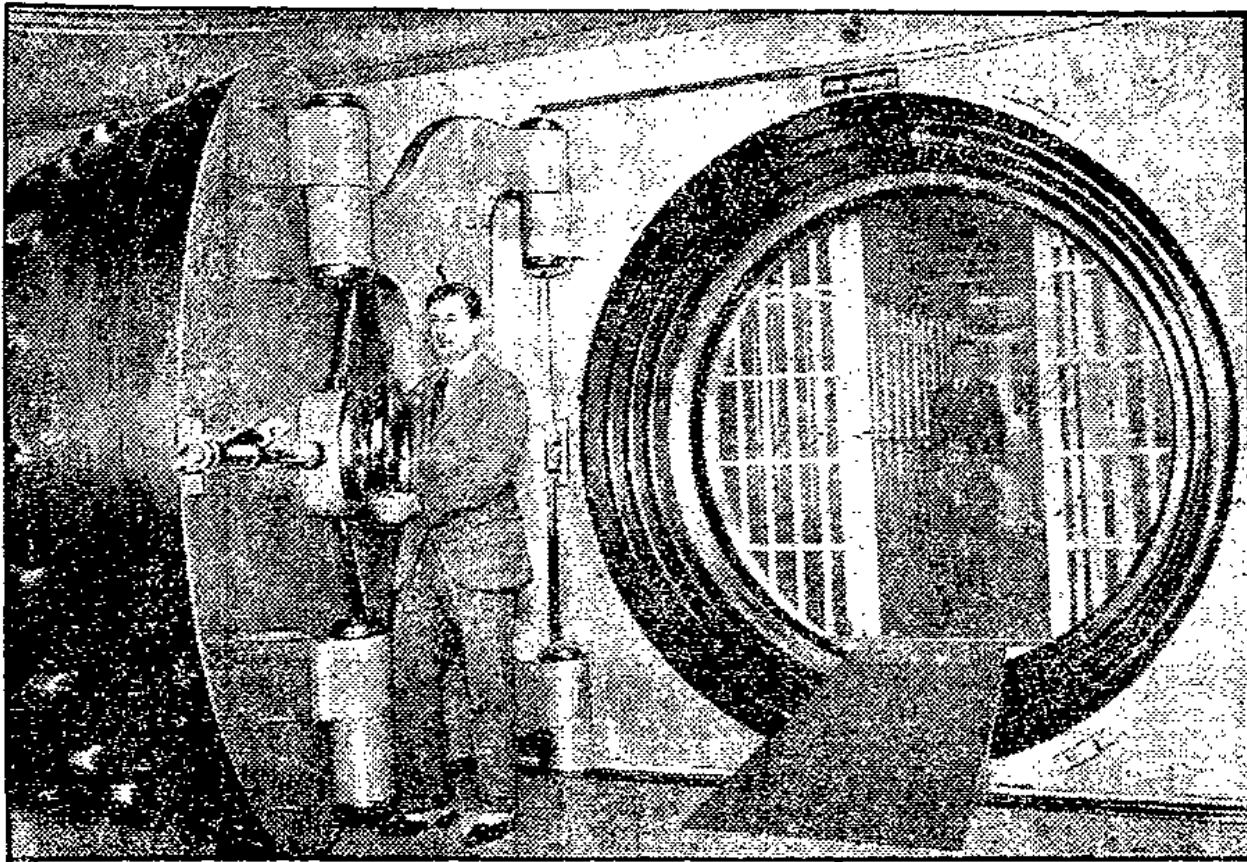
Winke zur Schönheitspflege

Von Julius Preis.

Bernhard Shaw meint „unre Zeit braucht zu viel Seife“. Ein gewandter Julius von Liebig, dem zu wenig gebraucht wurde. Freilich: Dieses zu viel Seife ist ein gefährliches Signal für die Schweißgel aber so im letzten — oder wie der Lateiner sagt: cum grano salis, hat Shaw hier wie anderwärts immer recht.

Der Weltlauf zwischen Panzer und Einbrecher

Deutschlands neuester Riefentresor, bei dessen Anlage 400 000 Kilogramm Treibstoff verwendet wurden. Die Tür allein wiegt 35 000 Kilogramm, hat eine Panzerstärke von rund einem Meter und weist erstmalig einen runden Eingang von 2 Meter Durchmesser auf.



abzugeben. Es hat ein „bibrierendes“ Tanzparkett, das zwar nicht zittert wie sein Name, aber für die Tanzvorführungen in die Höhe bewegt werden kann. Es läßt gegen Winternacht nach Pariser Muster Ballorchiadren zeigen, die von einer Deckenluke aus inszeniert werden. Es bietet, wenn es nicht wegen Ueberfüllung geschlossen ist, Platz für jedermann und drei Kapellen, unter denen Julian Fuß brilliert.

Soweit wäre eine gewisse Uebereinstimmung mit den Waidzetteln der Reklame nicht zu leugnen. Da es außerdem noch über Saalpost und Tischtelefon verfügt, bleibe die Reklame von jetzt ab sich selbst überlassen.

Der technische Vorgang spielt sich so ab: jeder Tisch hat eine weithin sichtbare Nummer und einen Fernsprachapparat mit Selbstanschluss. Verbinde ich mich also mit Tisch 45, so erscheint dort ein Wirtsgesicht und ein leises Surren. „Hallo?“ „Hier ist der bedeutend jünger aussehende Herr mit der grünen Sonnenbrille und der Glase über dem Mund, ich wollte fragen . . .“

„Was?? Ich kann nichts verstehen!“

„Sie sind so entzückend, Frohlein, und da wollte ich mir erlauben . . .“

„Ist dort jemand?? Meinen Sie, ich kann Ihre Ansprachen begreifen, wenn die Musik Wimbambulla trompetet?? Warum kommen Sie denn nicht her, wenn Sie was wollen!“ Richtig, warum gehe ich eigentlich nicht hin, um sie um den nächsten Tanz zu bitten?

Das Tischtelefon gehört zu den nettesten Einrichtungen des Lebens. Es verhilft unserm Dasein erst zu der nötigen Folge von Komplikationen, ohne die die Welt leer und öde wäre. Man soll nicht gerademweg eine Frau zum Tanz auffordern. Das wäre zu einfach. Man könnte sich vielleicht auch einen Koch holen, und dazu gehörte viel Mut. Weil man beides von dem pp. Publikum nicht verlangen kann, haben die Götter diese Apparatur erfunden.

Geht es hierbei noch um eine Drölerie, so ist die Saal-Kochpost in einem höhern Sinne unanständig. Auf jedem Tisch liegen Schreibblöcke, die man in einer Hülse den Penis oder Briefkästen übergibt.

Meyer ist mit seiner Frau da. Herr Schlamm, vor Jahren von Frau Meyer abgewiesen, sitzt ungesehen im Rang und erlaubt sich folgenden „Scherz“: „An die schwarzgelockte Dame vom Tisch 13. Zeure Thuschelba! Du bist doch eine tolle Frau! Heute nachmittag mit mir und jetzt mit deinem Alten, na, das nenn ich bunt! Dein untröstlicher Schmut.“

Frau Meyer zeigt den Zettel ihrem Mann. Beide lachen. Tanzen einen Tango. „Aber irgendwer kenni doch deinen Namen“, meint noch Herr Meyer. Als sie zurückkommen, liegt ein zweiter Kochpostbrief da. „Thuschen, sei bitte um 11 Uhr in der Bar, ich habe dir Wichtiges mitzuteilen. Warum zeigst du die Briefe deinem Mann? Zeigste ich ihm deinen Ring, würde er nicht mehr so lachen!“

Herr Meyer liest. Schweigen. „Es ist natürlich alles ein plumber Scherz“, sagt die Frau.

Noch nie seit der Mesokozzeit ist so viel mit Salben und Schmierern verübt worden, die meridische Fastade schöner zu gestalten als jene. Das kleinste Vorspadmodell malt sich den Mund mit dem Lippenstift zurecht, wenn sie ihren letzten Lippen-Puderschleim hinuntergewürgt hat. Daß die mondäne Frau natürlich ein ganzes chemisches Laboratorium auf ihrem Toiletentisch stehen hat, ist klar.

Die Zeitschriften für Schönheitspflege schließen wie Pilze aus der Erde und nach den Tausenden von Anzeigen über Parfüme, Puder und Schminke mühte ganz Europa wie ein Friseurladen riechen. Daß es kulturell in vielen Städten bereits einer ist, wird von Jahr zu Jahr immer augenscheinlicher. Da liegt eine neue vornehme Zeitschrift für die schöne Frau vor uns.

Hier steht unter anderem ein Beitrag: „Die zwölf Stationen der Gesichtsmassage.“

Die zwölf Stationen der Gesichtsmassage toten es mit an. Hier wird gezeigt, wie man in zwölf Abchnitten vom Scheitel bis zum Kinn das Antlitz durchreißt. Um auch den Leserinnen etwas zukommen zu lassen, will ich die zwölf Stationen, soweit sie mir geblieben sind, zu Nutz und Frommen weitergeben. Sollten dabei einige technische Irrtümer unterlaufen, so bitte ich, das meiner Eigenschaft als neuer Schönheitsjünger zugute zu halten.

Also 1. Station: Man kloppt mit einem mittlern Vorschlaghammer die Falteln aus der Stirne, bis sie wieder glatt ist. Kleine Unebenheiten entferne man mit der Kapsel.

2. Station: Man bürt die Augenbrauen 5 Minuten mit einem starken Koffstriegel.

3. Station: Man lasse sich vom Hausfreund mit 6-Augen-Boghandschuhchen je sechs auf die Wangen veraholgen.

4. Station: Man wähe die alte Haut vom Nasenrücken mit einem Kartoffelmesser sauber ab und poliere sie dann mit Parfettrose.

5. Station: Das Kinn mit Schmirgelpapier ordentlich abgerieben und dann in eine Schraubzwinge geschraubt.

6. Station: Man lasse den Nacken 3 Minuten lang mit einem Gummimittel massieren.

7. Station: Die Mundwinkel werden mit Sidol gepußt und dann mit einem kleinen Taschenmesser individuell zugeschnitten.

8. Station: Die Schläfen frotiere man mit einem Reibeisen und brüde sie gegen das Hinterhaupt.

9. Station: Unterm Kinn wird das überflüssige Fett zu einem Knoten gedreht.

10. Station: Um eine seltene, elegante Ohrmuschel zu erzielen, hänge man an jedes Kappchen ein 5-Kilo-Gewicht.

11. Station: Krähfüße an den Augenwinkeln werden am besten mit einigen Büroklammern zusammengefaßt.

12. Station: Als Abschluß wird das Gesicht in eine Zentrifuge gehalten und hier noch einmal ordentlich durchgeatmet. Wer sich nach diesem Rezept in zwölf Stationen massiert, dem ist ewige Jugend und Schönheit gewiß! —

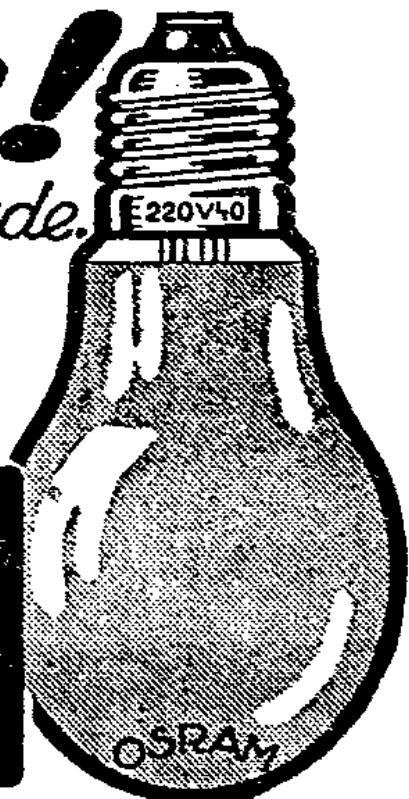


Beleuchte-besser!

Licht im Haushalt gibt Arbeitsfreude.

Innenmattierung-
der letzte große Fortschritt.

OSRAM



Befrage die Osram-Verkaufsstellen.

Alles geht's nicht!

BEHRA STETTIN



9.50



10.90



10.90

- Schwarze Kinder-Schnürschuhe**
gute solide Ware
31 bis 35 6.90, 27 bis 30 **5.90**
- Braune Kinder-Schnürschuhe**
breite und halbspitze Form
31 bis 35 7.90, 27 bis 30 **6.90**
- Schwarze Herren-Halbschuhe**
weiß gedoppelt, elegante breite Form 40 bis 75 **7.90**
- Schwarze Rindbox-Herren-Stiefel**
solide Ausführung 40 bis 45 **8.90**
- Braune Herren-Halbschuhe**
weiß abgedoppelt, moderne breite Form 10.90, 40 bis 46 **9.90**



Rhinogold

Otto-von-Guericke-Straße 12
Filiale: Lübecker Straße 118

Volkschule Egein
Riederabend d. Magdeburger Vokal- (Lehrer) Quartetts
am Dienstag den 3. Dezember, abends 8-9 Uhr, in der Volksschule.
Eintrittskarten zu 1 Mark bei Herrn Julius Breiter Weg 108, und an der Abendkasse.
Der Volksbildungs-Ausschuss.

In dieser Woche geschöpfene
Safen preiswert
Räden, Keulen, Säufe pfundweise
Safenklein mit Leber
Stück 60 Pf.
In Gänse und Gähner, geteilt, pfundweise
Verandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 1 Fernsprecher 567

Ihr Wunsch ist erfüllt

wenn Sie jetzt schon zum

Weihnachtsfest

Herren- und Damen-Winter-Kleidung
Kinderkleidung • Wäsche • Strickwaren
in den neuesten Farben und Stoffen zu besonders billigen Preisen bei uns auf

TEILZAHLUNG

Alte Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung!
kaufen. Wir machen Ihnen diesmal den Einkauf besonders leicht und erhalten Sie sämtl. Waren bei nur **1/10** Anzahlung

und ganz kleinen Wochenraten. — Auswärtigen Kunden wird die Fahrt vergütet. — Bei Einkauf eines Anzuges oder Mantels erhalten Sie einen **modern. Hut schon für Mk. 1.95**

Kredit-Sollan & Co.

Breiter Weg 184, 1 Tr. dicht an der Himmelreichstr.
Zweigstellen in Bernburg und Halberstadt

Meico-Consuma
wird in der Welt meist St. 11, im 10. bekannt in jeder belieb. Fabrik

1 Kiste 50 Stück **5.30**
1 Packung unsort. 50 St. **4.80**

Meico-Trumpf
von feiner Silber in köstlichem Wohlgeschmack

1 Kiste 50 Stück **6.90**
1 Kiste 25 Stück **3.60**
unsortiert 12 Stück **12.00**
1 Kiste 50 Stück **5.60**

Direkter Groß-Einkauf aus rein pflanzlichen besten in reifer Roh-Fabrike, sorgfältigste Verarbeitung in unserer Fabrik, eine der größten Fabriken der größten Fabrikanten Beste Lagerpflege, ständig über 1 Million Stück Cigarren in sorgfältiger Behandlung, niedrigste Preisstellung, direkter Verkauf! Wir können daher außerordentliches bieten!

Meico-Magdeburg

PAUL MEISSNER & Co.

Zentrale und Hauptgeschäft: Schrodorfer Straße, Telephon 22380
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 34, Telephon 22311

Filialen: Magdeburg, Breit Weg 254 (Nähe Hasselbachpl.)
Magdeburg, Himmelreichstraße 12
Magdeburg-Neustadt, Lübecker Straße 32
Schönebeck, Bahnhofstraße 1
Staßfurt, Prinzenstraße 8 a
Egein, Markt 1

Magdeburg-B., Schönebecker Str. 109 a
Burg, Scharfauer Straße 58 b
Dessau, Heidestraße 116
Braunschweig, Sonnenstraße 21
Halberstadt, Breiter Weg 41
Halle, Geiststraße 47

und alle durch unsere Firma kenntlichen Verkaufsstellen.

Der Käufer

der nicht weiß, was er kaufen soll, vermisst in dieser Zeitung

Ihre Anzeige!

Puppenwagen

14.- 15.75 17.- 19.- 21.50 25.- 27.-
Einige vorjährige schöne Modelle ganz besonders billig

Puppenbetten

Metall Mk. 9.50 10.- 14.75 16.- 16.75

Puppenwagen, Metall
Mk. 5.85 6.50 11.-
Babyläder von Mk. 14.25 an
Selbstfahrer von Mk. 13.75 an
Kinder-Tische von Mk. 6.75 an
Kinder-Stühle von Mk. 2.- an
Schutzgitter von Mk. 12.- an
Stuhlwagen, garniert, von Mk. 23.50 an
Kinderbetten in Holz u. Metall v. Mk. 14.50 an

Weihnachts-Artikel werden auf Wunsch bei geringer Anzahlung bis zum Feste zurückgestellt.

Bettenhaus

Bruno Paris

Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber

Meine Spezial-Preislagen

in Besuchs- u. Beuteltaschen
in Saffianleder mit
ohne Reißverschluss

3: 6: 9: 12:

Hugo Nehab

Johannisbergstr. 2

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
(Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)

Sonabend, 30. Nov. 15.20: Jugendrunde. Sagen und Abenteuer • 15.45: S. J. Jaretti: Paris und seine Rindler. • 15.55: San-Rat Dr. Frank: Medizinisch-hygienische Glaserei. • 16.30: Unterhaltungsmusik Hansheinz Dransmann mit dem Titania-Orchester • 18.30: Französisch für Anfänger. • 19: S. J. Lehmann: Im Luto quer durch Europa • 19.30: Programm der Aktuellen Abteilung • 20: Kabarett • 21: „Saccin“, Dirig.: Generalmusikdir. Dr. Krumpholtz. Solisten: Vera Kuzma, Vol. Schmidt, Berliner Sinfonie-Orchester. • Danach: Tansgraff, Fred Bird, Tansgraff. • 23.50: Aus Röhre: Befreiungsfeier von Kagen.

Teilzahlung

empfehle ich bei

20% Anzahlung

u. niedrigen Wochen- oder Monatsraten

Herren-Anzüge

Mäntel

Damen-Kleider

Mäntel

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Küchen, Einzeilmöbel

Margulies

nur Breiter Weg 82, I
früher 81/82

Kredit nach auswärts bei Fahrvergütung.
Alte Kunden und Beamte evtl. ohne Anzahlung.

Hausschuh-Tage

Wieder ein Ereignis für alle, die gut u. billig kaufen wollen



Kamelhaarart. Umschlagschuhe mit Ledersohle
2.95 2.75 2.40 2.25 **195**

Kamelhaarart. Schlüpfers in Leder-
sohle . . . 2.40 2.25 **195**

Ca. 15000 Paar

Kamelhaar- u. Filzschuhe in mehr als 100 Dessins und Sortimenten und zu solch billigen Preisen geben Ihnen die Gewähr, das „Richtige“ für Sie selbst oder zum Geschenk bei uns herauszufinden. Vom einfachen leichten Kamelhaarschuh bis zum stärksten rein sächsischen Wollfilzschuh u. -stiefel, alles ist in reichlicher Auswahl vorhanden.

Kinder- kamelhaarart. Schuhe mit Ohren
23/24 1.25, 21/25 1.10 18/20 **95**

Kinder-Kamelhaar-Schnallensiefel mit starker Filz- und Ledersohle, Fleck und Lederkappe
27/30 2.95, 25/26 2.75 23/24 2.60 **240**

Kinder- kamelhaarart. Schnallensiefel
20/22 **125**

Dam.- u. Herr.-Kamelhaarart. Schnallensiefel.
Filz- u Ledersohle . 3.95 **350**

Rein - Wolle - Kamelhaar - Schlüpfers - Umschlag
für Damen und Herren, Garantie-Marken . . 5.90 5.50 4.95 **395**

SCHUH-Masting Alter Markt 14 Halberstädter Str. 116

Ich führe: Original Glasbütte — Longines — Zenith — Orion

Bevor Sie **Weihnachts-Geschenke** wählen, beachten Sie meine Schaufenster, besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine Ausstellung 1. Etage, Sie werden sicher Passendes finden

HERMANN SEVERIN
Königsplatz Nr. 1/2
Schmuck — Uhren — Bestecke

J. W. C. Schaffhausen — Eterna — Jaeger-LeCoultre — Breguet — Patek Philippe — Rolex — Omega — Minerva — Mobilia — Nixa

Ziehung 6., 7. u. 9. Dezbr.
Auswärtiger-Fürsorge
Geld-Lotterie
21 813 Gew. v. 1000000 — 21

50000
20000
15000
5000

Los 1 Mk. Porto u. Liste
2 40 Pf. extra
Bei Abnahme v. 10 Losen
mind. 1 Gew. garantiert
empf. nach unv. Nachn.
EMIL STILLER Bank-
Hamburg 5, Holzdamm 39
Postfach 20016

Hermann Leopoldi

In grünen Klee EG 1926
In der Schweiz und in Tirol EG 1926
Money macht froh EG 1926
Nie wieder Krieg EG 1927
Seit der Emil die Marie kennt
Zieh' dich wieder an, Josefina! EG 1927

AUF
ELECTROLA
Buchhandlung
Volksstimme
Magdeburg, Stendal, Aschersleben

Dein Buch, billig und gut, aus der Buchhandlung Volksstimme

Achtung! Achtung!

Konsum-Hausfrauen

Wir haben die Preise für unsere Fleisch- und Wurstwaren ganz bedeutend herabgesetzt!

Prima

Rinder-Gefrierfleisch

beste Qualität!

Verkauft nur an Mitglieder!

Konsumverein für Magdeburg u. Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Für Mark **29**

Liefere ich aus Ihrem Stoff einen modernen Anzug oder Kostüm mit allen Zutaten.

Tadelloser Sitz!

in besserer Ausführung **35**

Wolf
Agnes-
straße 1
a. Kaiserhof-
Gebäude

Auf Kredit Möbel

gegen 20% Rabatt

Stühle, Tische, Sofas, Betten, Kleiderschränke, Spiegel, etc.

Wohnung für 25 Mk.
Küche für 15 Mk.
Wohnung für 25 Mk.
Küche für 15 Mk.
Wohnung für 25 Mk.
Küche für 15 Mk.

Ernst Gieseler
Gieseler-Str. 124, 1
Magdeburg

Eine Sensation für Magdeburg ist mein außergewöhnlich billiges Zigarren-Angebot!

Guter Ruf	Torpedo-Format, leichte Sumatra mit Brasil-Einlage. Infolge Eigenfabrikation Stück nur	8 Pi.
Rekord	Fehlfarben einer 20-Pf.-Zigarre. Durch Übernahme der gesamten Produktion Stück nur	10 Pi.
Qualitäts-Corona	Ein seltener Genuss. Leicht und pikant. Infolge günstiger Abschlußes Stück nur	10 Pi.
Silberasche	Feinste Vorstenlanden mit hellem Decker. Seit Jahren gut eingeführt Stück nur	12 Pi.
Sennor	Mittleres Format mit hellem Sumatra-Deckel und Havanna-Einlage. Infolge Großverkaufs Stück nur	15 Pi.
St. Felix Brasil	Nicht kräftig, sondern mittelstark m. tadellosem weißem Brand. Anerkannt konkurrenzlos Stück nur	15 Pi.
Mercur	Sumatra Sandblatt mit Havanna. Leicht und bekömmlich Großer Schlager Stück nur	20 Pi.
Sumatra-Havana	Fehlfarben einer 40-Pf.-Zigarre Feinste Pennalarbeit Infolge Großabschluß Stück nur	20 Pi.
Giazinta	Feinst. Sandblatt i. mittler. Form. Eine außergewöhnlich Leistung Brennt schneeweiß Stück nur	25 Pi.
El Conde	Große, volle Sandblattzigarren, mit feinsten Havanna-Einlage — Mein größter Erfolg! Statt 50 Pfennig Stück nur	30 Pi.

Vorstehende Marken sind nur ein kleiner Auszug aus meinem riesigen Lager. Dieselben sind Spitzeleistungen erster Fabriken Deutschlands und fallen dem Kenner besonders auf durch tadellose Arbeit, vornehme Ausstattung und hervorragende Qualitäten. — Ein Versuch wird Sie davon überzeugen, daß Ihnen derartiges nur geboten wird bei:

Robert Freye Zigarrenfabrik und Großhandlung
Stadgesch. : Jakobstr. 50, gegenüb. Rathaus Spiegelbrücke
Stammhaus: Buckau, Schönebecker Str. 94c, neben dem Kino
Zweiggesch.: Alte Neust., Hohepfortestr. 9, gegenüb. Moldenstr.
Das Haus der guten Zigarren
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Photographie der Gegenwart

Neue Ausstellung auf dem roten Horn

Das Ausstellungsamt der Stadt Magdeburg hat im letzten Jahr eine Reihe von sogenannten „kleinen“ Ausstellungen veranstaltet. Der Danzig-Ausstellung, die gegenwärtig im rechten Flügel der Ausstellungshallen untergebracht ist, folgt jetzt bereits die neue „kleine“ Ausstellung: Photographie der Gegenwart.

Am Donnerstagabend wurde sie eröffnet. Im Rundbau der Ausstellung am Adolf-Rittig-See hatten sich zahlreich geladene Gäste, Vertreter der Behörden und an dem Ausstellungsobjekt interessierte eingefunden. Oberbürgermeister Weims begrüßte die Erschienenen und gab dem Wunsch Ausdruck, daß auch dieses Gebiet menschlichen Schaffens, das hier in all seinen Strömungen gezeigt werde, genügende Beachtung finden möge und den Besuchern ein der Gegenwart entnommenes Bildungsgut vermitteln, das wie kaum ein andres unserer Zeit gerecht werde.

Stadtbaurat Guberitz begrüßte die Gäste im Namen des Vereins für deutsche Werkkunst, gab in großen Umrissen einen Überblick über die Entwicklung der Photographie und erläuterte die Grundsätze, nach denen diese neuzeitliche Schau zusammengestellt worden ist. Der Verein für deutsche Werkkunst hat mit dem städtischen Ausstellungsamt eng zusammengearbeitet.

Nach dieser kurzen Eröffnung führte Direktor Albrecht, der Leiter des städtischen Ausstellungsamts, die Gäste durch die 15 Räume umfassende Ausstellung, die wert ist, angesehen zu werden und die aller Voraussicht nach auch regen Besuch haben wird, denn beinahe jeder zweite Mitmenschen ist doch heute Amateur-photograph.

Der Rundbau in Verbindung mit dem borberrn Saale zeigt eine Zusammenstellung von Photos unter dem Titel: Gestaltungsprobleme. Hier ist denn auch gezeigt, welche Ergebnisse die verschiedenen künstlerischen Richtungen

auf dem Gebiete des neuen photographischen Schaffens zeigten. Die neuartige Bilderauswahl gibt dem Besucher manches Rätsel auf; aber sie gibt noch mehr Freude. Zu diesen Bilderreihen der berühmten „photographierenden Männer und Frauen“ wie Moholy-Nagy (Berlin), Laszlo Stone (Berlin), Man Ray (Paris), Lenne Biermann (Gera), Dr. Wolff (Frankfurt) zeigt sich, wie weit man das Licht beherrscht und damit Wege weist zur Lichtgestaltung in der Kunst und im praktischen Alltag. Im borberrn Saale werden auch einige Besonderheiten gezeigt von Künstlern, die neue Wege der Gestaltung gehen.

Einige Bilder von dem Franzosen Eget zeigen, wie man vor 30 Jahren zum erstenmal dieses „neue Sehen“ lernte und entsprechende neuere Gegenüberstellungen verdeutlichen den Weg dieses Photographen bis zur Gegenwart. Von einem Kölner, August Sander, wird der Versuch unternommen, „das Gesicht der Zeit“ in Bildern festzuhalten, die einzelne Berufsgruppen und Lebensverhältnisse in ihren Kleidern, Gesichtern und besonderen Stellungen zeigt. Dabei scheint auf die belanglosen Kleinigkeiten, wie Berufskleidung und Umgebung denn doch zutiefst Gewicht gelegt worden zu sein. Der Konditor die und fastglänzend mit einer weißen Schürze angetan, könnte ebensogut in entsprechendem Anzug einen Generaldirektor verkörpern.

Bemerkenswert sind die farbigen Photos eines Magdeburgers, des Kunstgewerbeschullehrers Graf, der Photos von Blumenblättern und Schmetterlingsflügeln von besonderer Schönheit mit Farben bearbeitete und so Arbeiten von hohem künstlerischen Werte schuf. Und dann kommen die schönen Bildauschnitte von Kauger-Pasch und Helmar Leasch (Berlin). Da ist einfach ein Stück aus irgendeinem Bilde herausgegriffen, und als Ding an sich durch Vergrößerung in seiner Schönheit gestaltet, ohne daß für den besondern Blickpunkt unwesentliche Drum und Dran.

Ein besonderer Raum ist vom Bauhaus Dessau ausgenommen, das die ausgestellten Bilder auf große bunte Rahmenflächen aufleuchtet. Ein historischer Raum ist auch vorhanden. Ein Photomuseum, das den ganzen Werdegang der optischen Gestaltung markiert. Auch die bekanntesten Bildnis-Photographen der Zeit geben sich ein Stellbilden. Es gibt wohl kaum einen berühmten Mann unserer Kontinents, der nicht von ihnen getippt wurde. Daß das Photo auch

für Wissenschaft und Technik ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden ist, zeigt ein Raum, der mit Röntgenaufnahmen von Tier und Mensch, mit Bildern von städtischen Hochbauten und Fliegeraufnahmen ausgestattet ist.

Es ist unmöglich, die Fülle des Ausstellungsmaterials ganz zu erfassen. Da sind noch die Abteilungen: „Das Loch-Photo“, „Der Mensch und das Tier“, „Das malerische Photo“, „Filmaufnahmen“, „Das angewandte Photo“, „Das Amateur-Photo“, die alle für sich eine Uebersicht geben über die Möglichkeiten der Auswertung photographischer Arbeiten für viele moderne Bedürfnisse des Lebens und nicht zuletzt ist die photographische, lichtempfindliche Platte modellationsfähig für künstlerisches Schaffen.

Die Ausstellung gibt einen Querschnitt durch das photographische Schaffen der Gegenwart. Eine erschöpfende Auswahl aller vorhandenen Zweige und Strömungen der Photographie ist hier zusammengetragen.

Eines hätte allerdings wohl noch hineingefügt werden müssen: Eine Ausstellung von Arbeiten Magdeburger Berufsschüler. Es hätte damit der Magdeburger Bevölkerung eine Gelegenheit gegeben werden müssen, zu sehen, was denn die hiesigen gewerblichen Lichtbildner schaffen. Die Magdeburger Photographen wollten bereit sein, sie wurden jedoch abgewiesen mit dem Hinweis, daß es sich um eine geschlossene Ausstellung handle, in die Magdeburger Erzeugnisse kaum hineinpaßten. Nun sind aber Magdeburger Werkstätten vertreten: die Kunstgewerbeschule und das Hochbauamt. Deshalb hat man also die Berufsschüler ausgenommen? Eine Angliederung, die den Aufbau der Wanderausstellung nicht gefördert hätte, wäre schon möglich gewesen. Und schließlich soll jede Ausstellung, die von der Stadt veranstaltet wird, neben ihren wissenschaftlichen Aufgaben doch auch noch andre erfüllen. Die wichtigste ist: Förderung des Wirtschaftslebens der Stadt.

Der Eröffnungsbesichtigung der neuen Ausstellung schloß sich ein Lichtbildvortrag des Professors Moholy-Nagy (Berlin) im Vortragsraum über das Thema

„Photos und Filme der Zukunft“ an. Er führte etwa folgendes aus:

Das, was man heute unter „neuem Sehen“ in der Photographie versteht, hat eine bedenkliche Verwirrung in den Kreisen der Liebhaber- und Fachphotographen angezettelt. Die Mißverständnisse auf diesem Gebiete sind größer als die Einsicht in das Wesen der modernen Photographie. Wir haben es hier mit einer Angelegenheit von weittragender kulturhistorischer Bedeutung zu tun. Die Photographie befreit sich jetzt allmählich von den handwerklichen Bindungen und bereitet eine Periode ganz neuer optischer Gestaltung vor. Hierbei werden die manuellen Mittel zugunsten der mechanischen Verfahren völlig zurücktreten. Wir wer-

Sozialdemokratische Partei

Arbeiterwohlfahrt. Die Geschäftsstelle ist wegen Todesfalles bis Dienstag geschlossen.

den sicherlich noch den Beginn einer Periode erleben, die uns eine souveräne Beherrschung des Lichtes beibringt. Die Farbenphotographie, die Projektion von Lichtstrahlen in den Raum, das aus verschiedenartigen Reflexen gebildete Lichterbild sind solche Möglichkeiten neuer Lichtgestaltung in der Kunst und im praktischen Alltag. Was die moderne Photographie in ihren Licht- und Schattenaufnahmen, Photogrammen, Röntgenphotos, Spiegel- und Projektionsaufnahmen bringt, sind lediglich die tastenden Anfänge einer neuen Lichtsprache. Im Gegensatz zu dieser Pionieraufgabe der künstlerischen Photographie hat die dokumentarische Photographie, d. i. die naturgetreue Wiedergabe von Dingen und Ereignissen, eine soziale Aufgabe zu erfüllen: die Aufmerksamkeit auf vorhandene Missethate wie wirtschaftliches Elend und Krankheiten zu lenken und das Weltbild jedes einzelnen um die Erfordernisse der Wissenschaft zu bereichern.

Die Wege, die die Photographie zu diesen Zukunftsaufgaben führen, zeigte Moholy-Nagy an einer Reihe von interessanten Lichtbildern. Nach einem historischen Exkurs über die Geschichte des Photobildes von Daguerre bis zum Film-Standardphoto folgte eine Anzahl Bildproben als Beleg für die enorme Vielseitigkeit der Gegenwartsphotographie von der Photokartografie bis zum Sternenspektrum. Die Wandlung des photographischen Stilgeschmacks erhellte am deutlichsten aus dem Hinweis, daß man das, was früher als Fehler betrachtet wurde, wie die optische Verzerrung, jetzt als bewußtes Darstellungsmittel benutzt.

Stadt Magdeburg

Am Weihnachtsabend

Fünf-Uhr-Ladenschluß in Magdeburg

In der bürgerlichen Presse Magdeburgs ist auf Grund einer Zuschrift des Einzelhandelsverbandes darauf hingewiesen worden, daß die Ladengeschäfte am 8., 15. und 22. Dezember 1929 zu bestimmten Tageszeiten für den Verkauf geöffnet seien. Außerdem habe der Polizeipräsident den „Wunsch“ ausgesprochen, daß die Einzelhandelsbetriebe am Heiligabend um 17 Uhr schließen möchten.

Hierzu teilt der Polizeipräsident mit:

Es ist richtig, daß am Sonntag den 8. Dezember von 14 bis 18 Uhr, am Sonntag den 15. Dezember von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag den 22. Dezember von 14 bis 18 Uhr die Verkaufsläden offenhalten und während dieser Zeit Schiffsen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden.

Die ausnahmsweise Freigabe des dritten Sonntags vor Weihnachten ist jedoch laut Erlaß des Handelsministers in jedem Falle ausdrücklich davon abhängig gemacht, daß der Geschäftschluß am Heiligabend um 17 Uhr erfolgt.

Es handelt sich also nicht um einen „unverbindlichen“ Wunsch des Polizeipräsidenten, sondern um eine Meinung in Ausföhrung eines Ministerialerlasses. —

Achtung, Betriebsräte!

Wir haben im Einverständnis mit unserem bisherigen Vertreter Herrn Wehner die Verbindung zu ihm gelöst. Vorliegende Bestellungen bitten wir deshalb direkt an uns einzufenden. Buchhandlung Volksstimme.

— Wir gratulieren. Einer alten, verdienten Parteigenossin, Dorothee Kuhnert, gilt heute unser Glückwunsch. Sie feiert den 70. Geburtstag. Als im kaiserlichen Deutschland den Frauen noch die politische Organisation verboten war, stand Dorothee Kuhnert bereits in der sozialistischen Frauenbewegung an führender Stelle. Die Frauenvereine, in denen zu jener Zeit der sozialistische Wille der Frauen zum Ausdruck kam, wurden in Magdeburg geführt von der Genossin Kuhnert. Im Jahre 1905 brachte das neue Vereinsgesetz auch den Frauen das Recht der politischen Organisation. Die Frauenvereine gingen in die Gesamtpartei über. Und auch im direkten Dienst an der Partei stand die Genossin Kuhnert immer mit in vorderster Reihe. Seit dem Jahre 1919 gehörte sie — bis zur letzten Neuwahl am 17. November — der Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung ununterbrochen an. Zwar trat sie hier nicht öffentlich hervor, doch hat sie in verschiedenen Kommissionen eifrig für die sozialdemokratische Fraktion gewirkt. Wir wünschen ihr, auch im Namen der Partei, einen ruhigen und freundlichen Lebensabend. —

— Magdeburger Obstmärkte. Der große Erfolg des letzten Obstmärktes haben den Obstawerein für Magdeburg und Umgegend ermutigt, am 5. und 6. Dezember im „Konzerthaus“, Leipziger Straße, in etwas kleinerem Ausmaß einen zweiten Obstmärkte abzuhalten. Ausdrücklich wird für das Zustandekommen war der Umstand, daß bei der Hochzeit von billigem Obst im Frühjahr mancher seinen Winterbedarf vorzeitig gedeckt hat und daß diese Ware hat notgedrungen schnellstens verbraucht werden müssen, um zu retten, was zu retten war. So wird auch jetzt ein Bedürfnis nach gutem Dauerobst vorausgesetzt und von den beteiligten Händlern ein flottes Geschäft erwartet. Es ist der Zweck des Magdeburger Obstmärktes, nur völlig einwandfreies Obst sorgfältig herbeizuführen und sortiert, direkt vom Erzeuger an den Verbraucher zu vermitteln. Auf dem letzten Obstmärkte wurden annähernd 2000 Zentner Obst umgesetzt. Das Obst wird in Karbonsäure oder Äpfeln geliefert; die kleinste Packung hat 5 Pfund. Der Magdeburger Kaufverein stellt wieder Schlenkerhontig aus der Obst-, Äpfeln-, Linden- und Heidekraut zum Verkauf, fernere so begehrten Heidekrautbiskuit. —

— Friedrich Stampfer spricht in Magdeburg. In einer Führerausprache der Sozialistischen Arbeiterjugend für den Bezirk Mittelselbe spricht am Sonntagvormittag um 11 Uhr im

Die stets gleichbleibende Juno Cigarette

48

Josef Juno

JUNO O/M. rund

Brandstiftung aus Rache

Zeufel Alkohol hat die Hand im Spiel

Es war Sonntag im Rosenmonat Juni. Die Sonne janz bereit. Da lag der Zweijundzwanzigjährige am Wirtshausstisch, nun allen verlassen. Vor sich sein Glas Bier. Er machte es nicht mehr trinken. Und wiederum gierte ihm danach. Er mochte am liebsten nach Hause gehen und wiederum — nein! — Er wollte bleiben. Sein schwerer Kopf dröhnte, als wenn darin Stahl gekämmert würde. Der Wirt hand hinterm Rücken und überstülpte seine Tassen. Da, tad, tad, tad mischte sich der Abrenschlag der Wirtshausuhr in das Säusern und Tröhnen in seinem Schädel.

Da kam ihm sein ganzer Jammer wieder an. Er sah und erkannte sich wieder in seiner Trübseligkeit. Wie ein Geistes-abspender, vor sich hinierend, sah Alfred A. da, presste das Kinn auf die zu klauen gehaltenen Hände, und ließ — vom Alkohol — seine Gedanken jagen, verjagen. Weg, weg! Ich will nichts sehen, ich will nichts hören. Die Kraft des Alkohols war noch nicht hart genug. Die Gedanken malen Bilder vor seinen vom Tabakqualm rot geröteten Augen. Er sieht sich als Kind. Vater sein. Stiefvater. Und dann: wie es in der Schule abspiel nicht versprach. „Vern! Schmeiß“, hatte der Vater gemeint. Und als die 3 Jahre um waren, da jag er durch die Welt. — Und sein Bruder? — Im Gefängnis wegen Betrags militärischer Geheimnisse. — Und des Bruders Frau hegt sich von ihm scheiden.

Nach hätte er doch nie seine Schwägerin kennengelernt! Noch viel weniger dann geheiratet. Und das Kind! Gott sei Dank, das es ist. Es darf ja keiner wissen, daß er selbst schon wegen Diebstahls mehrere Male hinter vergitterten Fenstern gesehen hat. Seine damalige Frau hatte ihn hintergangen. Die Schwiegermutter war mit im Bunde. — „Gott! — es war ja nicht recht — aber — wie kamen die zwei dazu, hinter meinem Rücken jenem Bruder Verwechslung zu stiften! Und so häufig er vor Wit mit beiden Kindern in Kneipen und im Hause der Schwiegermutter saß. „Hoh! Hoh! Hoh!“

Das war in Odessa. Das nun! Er wollte in eine andre Heimat. Weg vom Alkohol, weg von der Heimat. So kam er nach Magdeburg. Doch es befiel sich nichts. — So jagten seine Gedanken gegenwärtig durch den Äther.

Da juckte es durch seinen Körper. Er raffte sich auf, um zu gehen. Jemand kam von der andern Seite, bei dem er ungeduldsig in der Türschwelle wehrte. In geschickter, um ihn zum Abweichen zu zwingen. Kom, komm, er wollte kein Spiel und Bier in der Kneipe spielen. Doch nun hatten sie ihn alle verlassen. — 9 Uhr. — Nachmittags war er im Sonntagsgang, auf Holzschuhen losgegangen, nur ein paar Glas Bier zu trinken. „Gott!“, mahnte die garmmeintete Schwägerin. „Ich hole dich zum.“ Er ging, trank, freute sich und dachte immer nur an seine Geliebte. Da kamen wieder die beiden vom Abendrot und Sonntagsgang zurück. 3 — 5 — 7 — — knobeln —. Nachende Gedächtnis schlugen Hände auf den Tisch. Alfred hatte wieder verloren. „Wirt, eine Lage Bier!“ Noch eine —, noch eine und so weiter.

Wichtig schmeckte ihm der Alkohol, als wenn eine eiserne Hand in seinen Nacken drückte. Wieder sah er sich selbst vor sich stehen mit vergerichtetem Gesicht, veranzelteten Augen, raumelnd auf Kommissuren. — Morgen früh um 5 Uhr ist die Nacht um. Er konnte nicht mehr ins Haus seiner Schwägerin, denn der Bruder, der zur Nachhilfe gegangen war, hatte ihm vorher die Schlüssel abgenommen. Damit er nicht zu seiner Frau allein in die Wohnung

käme — in dem „Zuff“-Zustand. Die Wut darüber, daß er auf Holzschuhen, mit dem Sonntagsgang bekleidet, eventuell am nächsten Morgen zur Arbeit mußte, steigerte sich zum Wahnsinn. Er lief auf die Straße hinaus. Er wollte ins Haus. Er kam auch hinein. Kam auch in die Küche. Da setzte er sich erschöpft hin, böhrte und stierte weiter. Schmeckte vor Wut —

Auf dem dunkeln Boden seines Bruders Fladerie ein Streichholzlicht auf. Eine blaue Flamme zehrte an einem Lappen einer Wäscheleine. Die Flamme flackerte immer lustiger. Er grinte dazu und kurrte die die Zähne: „Ich will mich rächen. Mich anschlügen. Meine Stiefeln, meinen Arbeitsgang will ich!“

Und als er wieder geraderüber in der Kneipe saß, da raffelte die Feuerwehr heran. „Feuer, Feuer!“ scholl es durch die Straße. Alles lief hinaus. Nur er blieb stumm sitzen. Nachher torkelte er hinterher. Hand seine Schwägerin, die ihm nicht geöffnet hatte, nun doch zu Haus. — Das hatte er sich gedacht. Die Rache war darum berechtigt (so meinte er). Schwärzte nach der Frau. Sein Bruder wurde des Brandes wegen gerufen. Wie dem schlug er sich, denn der hatte ihn der Brandstiftung beschuldigt. „Das ist nicht wahr! Ich war das doch nicht!“ brüllte er los, schlug auf den Bruder ein — und vor der Fabrik, die der Bruder wieder aufsuchte, rangen sich die beiden Brüder, daß der Fabrikarbeiter noch eingreifen mußte.

Mit blutigem Kopf irrte Alfred von Tritten umher. Zur Arzte. Rief sich den zeretzten Schädel verbinden. Wieder ging er — nachdem er noch wirt auf der Straße herumgeirrt war — in das Lokal zurück. „Weg mit der Birde, die stört! Wirt, Wirt, noch 'ne Lage Bier!“

Und wieder trank er, bis der Alkohol ihn erneut angriff mit ungehörter Gewalt. Der Alkoholzeufel hatte in seinem Schädel eine zweite Krone ausgebrütet. Er war nun zu allem fähig. Wieder rannte er wie befiel ihm aus der Kneipe heraus. Wie wieder schollen nach kurzer Zeit die Angitruhe, die so grausam ans Ohr klingen: „Feuer, Feuer!“ Aus den Dachfenstern schälten die Flammen. Blaue Feuerzungen, die wie lange, dünne Wunden waren, fraßen fieslernd am Gehölz des alten Fachwerkbauwerks empor. Mit Leitern und Spritzen nahm die Feuerwehr den zweiten Kampf siegreich auf. Wieder war eine Brandstiftung des voroffenen jungen Menschen — zur Strafe geworden — diesmal auf einem andern Boden des Hauses vorgenommen.

Er war inzwischen nach dem Zudenburger Fabrik geordnet. Von dort telephonierte er an den Hauswirt. Der möchte seine Schwägerin beistellen, sie möchte ihm seine Schuhe nach dem Fabrikhof schicken. Die kam nicht. Aber die Kriminalpolizei nahm ihn mit. Nach anfänglichem Leugnen gestand er die Tat an. Sein Bruder erhielt nach 3 Tagen einen Brief von ihm. Darin stand u. a.: — — es war von mir gemein. Ich mußte nicht was ich tat —

Nun hat Alfred wegen zweifacher vorläufiger Brandstiftung vor den Geschwornen. Staatsanwalt: Es handelt sich um eine vollendete Brandstiftung. Die wesentlichen Merkmale der Vorläufigkeit der Brandstiftung liegen vor. Bewußtlosigkeit kommt nicht in Frage. Er wollte ein Haus in Brand setzen. 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, Inrechnung der Untersuchungshaft. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Vadt plädierte auf Freispruch, oder fahrlässige Brandstiftung. Das Gericht nahm im ersten Akt fahrlässige, aber für den zweiten Fall vorläufige Brandstiftung an. Urteil: 1 Jahr 4 Monate Zuchthaus. 4 Monate gelten ab durch die Untersuchungshaft verbüßt. Wirt: Nun hat der Alkohol schon angeht! Wieviel tausend Menschen schon in Zuchthaus gebracht? Man brauche ein 23jähriger Mensch dem Trunk verfallen. —

„Schützenhaus“ der Chefredakteur des „Vorwärts“, Friedrich Stampfer, über das Thema „Jugend und Staat“. Die Parteigenossen Magdeburgs sind zu der Veranstaltung eingeladen.

Ein Kinderluftballon fliegt von Magdeburg bis zur Insel Rügen. Am Sonnabend den 23. November, 14.20 Uhr, ließ der 10 Jahre alte Schüler Gerhard Osterweis von der Brämehofstraße einen Nechamluftballon einer hiesigen Firma steigen. Er hatte einen Zettel mit seiner Adresse, mit Startort und Startzeit daran festgebunden. Am Montag landete der Ballon in Putzbus auf der Insel Rügen. Er besam am Donnerstag von der „Rügenischen Zeitung“ seinen Zettel wieder sowie eine Zeitung mit Landungsort zugestellt.

Kraftomnibusverkehr nach Vemsdorf. Der Magdeburger Straßen-Eisenbahn ist für die Zeit vom 1. Dezember 1929 bis 31. März 1930 die Genehmigung zum Betrieb einer Kraftomnibuslinie von Vemsdorf. Esde Reimfelder und Plantenburger Straße über Plantenburger Straße — Waldbergweg — Friedewitzstraße — Galberstraße — und zurück zur Beförderung von Personen erteilt worden. Die Strecke wird in 25-Minuten-Verkehr betreiben. Der Fahrpreis beträgt pro Person 10 Pfennig.

Eine Straßestraße in Magdeburg. In Wilhelmstraße haben zwei neue Straßen Namen erhalten. Es ist auch eine Fehelstraße dabei. Damit hat Magdeburg, wie es schon viele andere Städte getan haben, das Andenken des großen Arbeiterführers August Bebel. Die politische Bekanntheit über die neuen Straßennamen lautet: Die im Erstfeld Wilhelmstraße gelegenen Straßenzüge, und zwar: die erste östliche Parallelstraße zur Hugo-Freuh-Strasse zwischen Hindenburg- und Freiherren-vom-Zeitz-Strasse, die zweite östliche Parallelstraße zur Hugo-Freuh-Strasse zwischen Hindenburg- und Freiherren-vom-Zeitz-Strasse ist mit „Bebelstraße“ bezeichnet worden. Friedrich Naumann war ein Führer der deutschen Demokratie.

Die Kultur-Film-Bühne, getragen von der Volkshilfe und der Volkshochschule, bringt am Sonntag den 1. Dezember, 11.15 Uhr, in den Kammertheaterräumen die Komödie „Zum Schneesprung“ von „Der Herr von Silesien“ und „Die Komödie der Komödien“.

Gerhart Hauptmanns „Weder“ gelangen am Dienstag den 5. Dezember, 8 Uhr, im Stadttheater letztendlich zur Aufführung. Eintrittspreise sind in der Gedächtnishalle der Volkshochschule, Schulstraße 18, und an der Brandstraße erhältlich.

Unfall. Die unverschuldeten Frau Freidera, wohnhaft in der Straße 11, wurde auf dem Breiten Wege von einem Radfahrer angefahren. Die Frau ist durch den Unfall schwer verletzt. Die Verwundete ist im Krankenhaus behandelt.

Rahrdiebstahl. Ein Radfahrer wurde folgende Radfahrer: Am 23. November aus dem Grundstück Vilmshofstraße 1 ein Herrenrad Marke „DKW“; vom Reimfelder ein Herrenrad Marke „Günther“, am 26. November vom Hof des Grundstücks Karmelstraße 15 ein Herrenrad Marke „Günther“, aus dem Grundstück des Grundstücks Karmelstraße 15 ein Herrenrad Marke „Günther“. Sachverständige Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder ermittelte der Polizeipräsident. Am 23. November 1929.

Verstorbene. Seit 5. November 1929 der Kolner Kreis: Am 23. November aus dem Grundstück Vilmshofstraße 1 ein Herrenrad Marke „DKW“; vom Reimfelder ein Herrenrad Marke „Günther“, am 26. November vom Hof des Grundstücks Karmelstraße 15 ein Herrenrad Marke „Günther“, aus dem Grundstück des Grundstücks Karmelstraße 15 ein Herrenrad Marke „Günther“. Sachverständige Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder ermittelte der Polizeipräsident. Am 23. November 1929.

Jugendbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg. Jedes Mitglied muß jährlich einmal eine Jugendbewegungsarbeit leisten. An der nächsten Stelle sind folgende Aufgaben zu erledigen: 1. Die Jugendbewegung in der Geschichte der Arbeiterbewegung. 2. Die Jugendbewegung in der Gegenwart. 3. Die Jugendbewegung in der Zukunft. 4. Die Jugendbewegung in der Welt. 5. Die Jugendbewegung in der Kultur. 6. Die Jugendbewegung in der Politik. 7. Die Jugendbewegung in der Wirtschaft. 8. Die Jugendbewegung in der Wissenschaft. 9. Die Jugendbewegung in der Kunst. 10. Die Jugendbewegung in der Religion. 11. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 12. Die Jugendbewegung in der Ethik. 13. Die Jugendbewegung in der Medizin. 14. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 15. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 16. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 17. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 18. Die Jugendbewegung in der Biologie. 19. Die Jugendbewegung in der Geologie. 20. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 21. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 22. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 23. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 24. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 25. Die Jugendbewegung in der Botanik. 26. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 27. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 28. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 29. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 30. Die Jugendbewegung in der Geographie. 31. Die Jugendbewegung in der Historie. 32. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 33. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 34. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 35. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 36. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 37. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 38. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 39. Die Jugendbewegung in der Theologie. 40. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 41. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 42. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 43. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 44. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 45. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 46. Die Jugendbewegung in der Logik. 47. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 48. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 49. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 50. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 51. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 52. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 53. Die Jugendbewegung in der Physik. 54. Die Jugendbewegung in der Chemie. 55. Die Jugendbewegung in der Biologie. 56. Die Jugendbewegung in der Medizin. 57. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 58. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 59. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 60. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 61. Die Jugendbewegung in der Biologie. 62. Die Jugendbewegung in der Geologie. 63. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 64. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 65. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 66. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 67. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 68. Die Jugendbewegung in der Botanik. 69. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 70. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 71. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 72. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 73. Die Jugendbewegung in der Geographie. 74. Die Jugendbewegung in der Historie. 75. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 76. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 77. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 78. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 79. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 80. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 81. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 82. Die Jugendbewegung in der Theologie. 83. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 84. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 85. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 86. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 87. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 88. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 89. Die Jugendbewegung in der Logik. 90. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 91. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 92. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 93. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 94. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 95. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 96. Die Jugendbewegung in der Physik. 97. Die Jugendbewegung in der Chemie. 98. Die Jugendbewegung in der Biologie. 99. Die Jugendbewegung in der Medizin. 100. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 101. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 102. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 103. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 104. Die Jugendbewegung in der Biologie. 105. Die Jugendbewegung in der Geologie. 106. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 107. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 108. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 109. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 110. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 111. Die Jugendbewegung in der Botanik. 112. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 113. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 114. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 115. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 116. Die Jugendbewegung in der Geographie. 117. Die Jugendbewegung in der Historie. 118. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 119. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 120. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 121. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 122. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 123. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 124. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 125. Die Jugendbewegung in der Theologie. 126. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 127. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 128. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 129. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 130. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 131. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 132. Die Jugendbewegung in der Logik. 133. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 134. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 135. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 136. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 137. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 138. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 139. Die Jugendbewegung in der Physik. 140. Die Jugendbewegung in der Chemie. 141. Die Jugendbewegung in der Biologie. 142. Die Jugendbewegung in der Medizin. 143. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 144. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 145. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 146. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 147. Die Jugendbewegung in der Biologie. 148. Die Jugendbewegung in der Geologie. 149. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 150. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 151. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 152. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 153. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 154. Die Jugendbewegung in der Botanik. 155. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 156. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 157. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 158. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 159. Die Jugendbewegung in der Geographie. 160. Die Jugendbewegung in der Historie. 161. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 162. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 163. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 164. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 165. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 166. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 167. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 168. Die Jugendbewegung in der Theologie. 169. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 170. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 171. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 172. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 173. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 174. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 175. Die Jugendbewegung in der Logik. 176. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 177. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 178. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 179. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 180. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 181. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 182. Die Jugendbewegung in der Physik. 183. Die Jugendbewegung in der Chemie. 184. Die Jugendbewegung in der Biologie. 185. Die Jugendbewegung in der Medizin. 186. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 187. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 188. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 189. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 190. Die Jugendbewegung in der Biologie. 191. Die Jugendbewegung in der Geologie. 192. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 193. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 194. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 195. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 196. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 197. Die Jugendbewegung in der Botanik. 198. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 199. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 200. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 201. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 202. Die Jugendbewegung in der Geographie. 203. Die Jugendbewegung in der Historie. 204. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 205. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 206. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 207. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 208. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 209. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 210. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 211. Die Jugendbewegung in der Theologie. 212. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 213. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 214. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 215. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 216. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 217. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 218. Die Jugendbewegung in der Logik. 219. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 220. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 221. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 222. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 223. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 224. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 225. Die Jugendbewegung in der Physik. 226. Die Jugendbewegung in der Chemie. 227. Die Jugendbewegung in der Biologie. 228. Die Jugendbewegung in der Medizin. 229. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 230. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 231. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 232. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 233. Die Jugendbewegung in der Biologie. 234. Die Jugendbewegung in der Geologie. 235. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 236. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 237. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 238. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 239. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 240. Die Jugendbewegung in der Botanik. 241. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 242. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 243. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 244. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 245. Die Jugendbewegung in der Geographie. 246. Die Jugendbewegung in der Historie. 247. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 248. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 249. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 250. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 251. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 252. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 253. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 254. Die Jugendbewegung in der Theologie. 255. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 256. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 257. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 258. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 259. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 260. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 261. Die Jugendbewegung in der Logik. 262. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 263. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 264. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 265. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 266. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 267. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 268. Die Jugendbewegung in der Physik. 269. Die Jugendbewegung in der Chemie. 270. Die Jugendbewegung in der Biologie. 271. Die Jugendbewegung in der Medizin. 272. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 273. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 274. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 275. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 276. Die Jugendbewegung in der Biologie. 277. Die Jugendbewegung in der Geologie. 278. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 279. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 280. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 281. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 282. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 283. Die Jugendbewegung in der Botanik. 284. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 285. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 286. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 287. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 288. Die Jugendbewegung in der Geographie. 289. Die Jugendbewegung in der Historie. 290. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 291. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 292. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 293. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 294. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 295. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 296. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 297. Die Jugendbewegung in der Theologie. 298. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 299. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 300. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 301. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 302. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 303. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 304. Die Jugendbewegung in der Logik. 305. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 306. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 307. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 308. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 309. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 310. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 311. Die Jugendbewegung in der Physik. 312. Die Jugendbewegung in der Chemie. 313. Die Jugendbewegung in der Biologie. 314. Die Jugendbewegung in der Medizin. 315. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 316. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 317. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 318. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 319. Die Jugendbewegung in der Biologie. 320. Die Jugendbewegung in der Geologie. 321. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 322. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 323. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 324. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 325. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 326. Die Jugendbewegung in der Botanik. 327. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 328. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 329. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 330. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 331. Die Jugendbewegung in der Geographie. 332. Die Jugendbewegung in der Historie. 333. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 334. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 335. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 336. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 337. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 338. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 339. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 340. Die Jugendbewegung in der Theologie. 341. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 342. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 343. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 344. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 345. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 346. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 347. Die Jugendbewegung in der Logik. 348. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 349. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 350. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 351. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 352. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 353. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 354. Die Jugendbewegung in der Physik. 355. Die Jugendbewegung in der Chemie. 356. Die Jugendbewegung in der Biologie. 357. Die Jugendbewegung in der Medizin. 358. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 359. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 360. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 361. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 362. Die Jugendbewegung in der Biologie. 363. Die Jugendbewegung in der Geologie. 364. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 365. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 366. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 367. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 368. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 369. Die Jugendbewegung in der Botanik. 370. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 371. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 372. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 373. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 374. Die Jugendbewegung in der Geographie. 375. Die Jugendbewegung in der Historie. 376. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 377. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 378. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 379. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 380. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 381. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 382. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 383. Die Jugendbewegung in der Theologie. 384. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 385. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 386. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 387. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 388. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 389. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 390. Die Jugendbewegung in der Logik. 391. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 392. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 393. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 394. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 395. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 396. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 397. Die Jugendbewegung in der Physik. 398. Die Jugendbewegung in der Chemie. 399. Die Jugendbewegung in der Biologie. 400. Die Jugendbewegung in der Medizin. 401. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 402. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 403. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 404. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 405. Die Jugendbewegung in der Biologie. 406. Die Jugendbewegung in der Geologie. 407. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 408. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 409. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 410. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 411. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 412. Die Jugendbewegung in der Botanik. 413. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 414. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 415. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 416. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 417. Die Jugendbewegung in der Geographie. 418. Die Jugendbewegung in der Historie. 419. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 420. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 421. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 422. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 423. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 424. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 425. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 426. Die Jugendbewegung in der Theologie. 427. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 428. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 429. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 430. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 431. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 432. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 433. Die Jugendbewegung in der Logik. 434. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 435. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 436. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 437. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 438. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 439. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 440. Die Jugendbewegung in der Physik. 441. Die Jugendbewegung in der Chemie. 442. Die Jugendbewegung in der Biologie. 443. Die Jugendbewegung in der Medizin. 444. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 445. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 446. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 447. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 448. Die Jugendbewegung in der Biologie. 449. Die Jugendbewegung in der Geologie. 450. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 451. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 452. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 453. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 454. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 455. Die Jugendbewegung in der Botanik. 456. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 457. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 458. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 459. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 460. Die Jugendbewegung in der Geographie. 461. Die Jugendbewegung in der Historie. 462. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 463. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 464. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 465. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 466. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 467. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 468. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 469. Die Jugendbewegung in der Theologie. 470. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 471. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 472. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 473. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 474. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 475. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 476. Die Jugendbewegung in der Logik. 477. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 478. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 479. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 480. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 481. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 482. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 483. Die Jugendbewegung in der Physik. 484. Die Jugendbewegung in der Chemie. 485. Die Jugendbewegung in der Biologie. 486. Die Jugendbewegung in der Medizin. 487. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 488. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 489. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 490. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 491. Die Jugendbewegung in der Biologie. 492. Die Jugendbewegung in der Geologie. 493. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 494. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 495. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 496. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 497. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 498. Die Jugendbewegung in der Botanik. 499. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 500. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 501. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 502. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 503. Die Jugendbewegung in der Geographie. 504. Die Jugendbewegung in der Historie. 505. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 506. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 507. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 508. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 509. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 510. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 511. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 512. Die Jugendbewegung in der Theologie. 513. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 514. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 515. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 516. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 517. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 518. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 519. Die Jugendbewegung in der Logik. 520. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 521. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 522. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 523. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 524. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 525. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 526. Die Jugendbewegung in der Physik. 527. Die Jugendbewegung in der Chemie. 528. Die Jugendbewegung in der Biologie. 529. Die Jugendbewegung in der Medizin. 530. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 531. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 532. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 533. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 534. Die Jugendbewegung in der Biologie. 535. Die Jugendbewegung in der Geologie. 536. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 537. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 538. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 539. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 540. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 541. Die Jugendbewegung in der Botanik. 542. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 543. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 544. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 545. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 546. Die Jugendbewegung in der Geographie. 547. Die Jugendbewegung in der Historie. 548. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 549. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 550. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 551. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 552. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 553. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 554. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 555. Die Jugendbewegung in der Theologie. 556. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 557. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 558. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 559. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 560. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 561. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 562. Die Jugendbewegung in der Logik. 563. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 564. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 565. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 566. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 567. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 568. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 569. Die Jugendbewegung in der Physik. 570. Die Jugendbewegung in der Chemie. 571. Die Jugendbewegung in der Biologie. 572. Die Jugendbewegung in der Medizin. 573. Die Jugendbewegung in der Pädagogik. 574. Die Jugendbewegung in der Psychologie. 575. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 576. Die Jugendbewegung in der Anthropologie. 577. Die Jugendbewegung in der Biologie. 578. Die Jugendbewegung in der Geologie. 579. Die Jugendbewegung in der Astronomie. 580. Die Jugendbewegung in der Kosmologie. 581. Die Jugendbewegung in der Meteorologie. 582. Die Jugendbewegung in der Klimatologie. 583. Die Jugendbewegung in der Hydrologie. 584. Die Jugendbewegung in der Botanik. 585. Die Jugendbewegung in der Zoologie. 586. Die Jugendbewegung in der Tierkunde. 587. Die Jugendbewegung in der Pflanzenkunde. 588. Die Jugendbewegung in der Mineralogie. 589. Die Jugendbewegung in der Geographie. 590. Die Jugendbewegung in der Historie. 591. Die Jugendbewegung in der Archäologie. 592. Die Jugendbewegung in der Ethnologie. 593. Die Jugendbewegung in der Linguistik. 594. Die Jugendbewegung in der Literaturwissenschaft. 595. Die Jugendbewegung in der Musikwissenschaft. 596. Die Jugendbewegung in der Kunstwissenschaft. 597. Die Jugendbewegung in der Philosophie. 598. Die Jugendbewegung in der Theologie. 599. Die Jugendbewegung in der Religionswissenschaft. 600. Die Jugendbewegung in der Soziologie. 601. Die Jugendbewegung in der Politikwissenschaft. 602. Die Jugendbewegung in der Rechtswissenschaft. 603. Die Jugendbewegung in der Wirtschaftswissenschaft. 604. Die Jugendbewegung in der Wissenschaftstheorie. 605. Die Jugendbewegung in der Logik. 606. Die Jugendbewegung in der Erkenntnistheorie. 607. Die Jugendbewegung in der Metaphysik. 608. Die Jugendbewegung in der Ontologie. 609. Die Jugendbewegung in der Epistemologie. 610. Die Jugendbewegung in der Axiomatik. 611. Die Jugendbewegung in der Mathematik. 612. Die Jugendbewegung in der Physik. 613. Die Jugendbewegung in der Chemie. 614. Die Jugendbewegung in der Biologie. 615

Die Finanznot der kleinen Gemeinden

Die sozialdemokratische Kommunalkonferenz gegen den unhaltbaren Finanzausgleich in Anhalt

Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter aus dem Bezirk Anhalt 2, also aus den Kreisen Bernburg, Köthen und Ballenstedt, waren in Bernburg zu einer wichtigen kommunalpolitischen Tagung zusammen, die sich mit der Finanznot der kleinen Gemeinden in Anhalt und mit dem anhaltischen Finanzausgleich beschäftigte.

Kreisdirektor Günther (Bernburg) verlangte in seinem Referat, daß sich Staatsministerium und Landtag endlich zu einer Tat aufraffen müßten. Keine der Gemeinden kann mit den Steuerüberweisungen auskommen, keine kann infolge dessen alle ihr zufallenden Aufgaben pflichtgemäß erfüllen. Es ist so weit gekommen, daß für eine leistungsfähige Gemeinde die Finanzierung eines einzigen Baumes eine entscheidende Finanzfrage geworden ist. An Straßenreparaturen ist in diesen Gemeinden natürlich gar nicht zu denken. Von einer Schuld der Gemeinden an diesen Zuständen kann nicht gesprochen werden. Die Ursache ihrer Finanzschwäche ist:

die zu kurze Steuerbede.

Die Städte Dessau und Bernburg seien durch den Finanzausgleich sehr begünstigt. Die Quelle dieser Ungleichheit und für die kleinen Gemeinden ungünstigen Behandlung ist der Verteilungsschlüssel für die Steuerüberweisungen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Solange ein gerechter Finanzausgleich nicht herbeigeführt ist, müssen aus den noch leistungsfähigen Gemeinden Mittel herangezogen werden. Die Ausgleichsquellen sind noch nicht erschöpft.

Scharf mandierte sich Kreisdirektor Günther gegen eine Auslösung des Handelsstammes durch Dr. Rauch, der die Verteilung des Ausgleichsfonds zur finanziellen Verantwortungslosigkeit der leistungsschwachen Gemeinden anreizt. Diese Behauptung muß mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Seine Forderung nach Vereinfachung des jetzt bestehenden Ausgleichsfonds geschieht aus sehr durchsichtigen Gründen: Dr. Rauch will den leistungsfähigen Gemeinden die Summen zur Senkung der Gewerbesteuer zurückerhalten. Sollte er sein Ziel erreichen, dann würde das Steuerrecht noch vergrößert werden.

Die Ausführungen des Genossen Günther fanden sehr starken Widerhall bei der überwiegenden Mehrheit der Konferenz. Die Ausdrücke dreht sich in der Hauptsache um die Frage, ob der von Günther vorgeschlagene Weg der Sanierung der Gemeinden durch noch stärkere Veranzugung der Städte Dessau und Bernburg zum Ausgleichsfonds gangbar ist, und ob die den beiden Städten aufgezwungenen Kontributionen tragbar sind. Die Meinungen hierüber gingen sehr weit auseinander. Die Redner aus den Landgemeinden und den kleinen Städten unterwiesen die Ausführungen des Referenten. Die Vertreter von Bernburg und Köthen führten Gründe gegen die Forderung ins Feld.

Völlige Einigkeit herrschte aber darüber, daß der Zustand unhaltbar geworden ist und daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Anhalt mit allen Mitteln den Kampf führen müssen für eine finanzielle Besserstellung der kleinen Gemeinden.

Aus dem Vortrag des Leiters des Kreises Bernburg über den innern Finanzausgleich in Anhalt und aus der Aussprache gehen wir das Wichtigste wieder, da die Frage der finanziellen Stärkung der Landgemeinden auch in Preußen brennend ist und unsere Kommunalkonferenz lebhaft interessiert:

Wir wissen alle, daß die Steuern nicht ausreichen, um allen Anforderungen genügen zu können. Es ist deshalb die Frage aufzuwerfen, ob es in Anhalt möglich ist, den öffentlichen Körperschaften weitere Quellen zu erschließen, und in welchem Umfang das geschehen könnte, obwohl die Steuerhoheit der Länder und der Gemeinden stark beschnitten worden ist. Mit dieser Frage beschäftigen sich alle maßgebenden Zeitungen, so auch der Vorstand des Deutschen Städtetags. Diesen Vorschlägen haben sich andere Verbände nicht reißlos anschließen können, weil die kleineren Gemeinden und auch die Kreise dabei nicht die entsprechende Berücksichtigung gefunden haben.

Die Notlage der kleinen anhaltischen Gemeinden würde sich auch durch einen Anschluß an Preußen für sie nicht ohne weiteres bessern, da auch in Preußen die Finanznot der Gemeinden außerordentlich groß ist. Wenn es nicht gelingt, nennenswerte Mehreinnahmen zu erzielen, so bleibt nichts anderes übrig, als

einen gerechteren Finanzausgleich

zwischen Staat, Kreis und den Gemeinden in Anhalt zu schaffen. Das wird zweifellos nicht ohne erbitterten Kampf abgehen. Der sich voraussichtlich zwischen Dessau und Bernburg einerseits und den übrigen Gemeinden andererseits abspielen wird.

Es ist zu erwägen, welches Steueraufkommen die größeren Städte haben, wie umfangreich ihr Aufgabengebiet ist und welche Aufgaben den kleinen und Kleingemeinden vorbehalten bleiben. Selbstverständlich hat ein größeres Gemeinwesen auch einen größeren Aufgabenträger zu erfüllen; die futuristisch kulturellen Aufgaben auf den Kopf der Bevölkerung werden natürlich größer sein als das in einer kleineren Gemeinde der Fall zu sein braucht.

Der anhaltische Finanzausgleich für 1929 garantiert den Gemeinden aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer ein Aufkommen, das sich mit der steigenden Zahl ihrer Bevölkerung erhöht. So werden für eine Gemeinde bis zu 3000 Einwohnern 11 Mark, bis zu 7000 Einwohnern 15 Mark, bis zu 15 000 Einwohnern 17 Mark und darüber hinaus bis zu 20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung garantiert. Dadurch können die kleineren Gemeinden weitgehend nur einer bestimmten Summe rechnen, wenn auch diese Summen in keiner Weise genügen.

Um den kleinen Gemeinden diese Minderleistung zu garantieren zu können, werden den leistungsfähigern gewisse Aufgaben aufzulegen, die in eine Ausgleichskasse fließen. Im Kreise Bernburg gibt es nicht eine Gemeinde, die mit diesem Minderleistungsumfang ausreichen würde. Von den 42 Gemeinden im Kreise sind 18 absolut leistungsschwach, 15 nahezu leistungsschwach und nur die andern vermögen sich gerade über Wasser zu halten. Überall läßt sich feststellen, daß in den kleineren Gemeinden

viele Aufgaben unerledigt bleiben

müssen, weil dafür kein Geld vorhanden war. Es ist notwendig, daß die leistungsfähigen Gemeinden den leistungsschwachen helfen, indem sie dem Ausgleichsfonds gewisse Summen zur Verfügung

stellen. Die leistungsschwachen Gemeinden zu erhalten und zu stützen ist wichtiger, als etwa die Gewerbesteuerzuschläge zu senken. Die Gewerbesteuer ist in Anhalt so gestaffelt, daß die kleinen Gewerbetreibenden von ihr verschont bleiben. Den leistungsschwachen Gemeinden wird auf Anordnung der anhaltischen Regierung Hilfe aus der Ausgleichskasse nur zugestanden, wenn sie Zuschläge zur Gewerbesteuer in Höhe von 500 Prozent vom Ertrag und 100 Prozent vom Kapital erheben. Es ist nachgewiesen, daß die Gewerbesteuerzuschläge in Anhalt weit geringer sind als in Preußen. Nur wenn die großen leistungsfähigern Gemeinden noch höhere Summen als bisher an die Ausgleichskasse abführen, können der Ruin für die kleineren Gemeinden aufgehalten werden.

Es kann gar nicht genügend betont werden, daß gerade die kleineren Gemeinden unter den unumgänglichen Ausgaben für das Fürsorgewesen schwer zu leiden haben. So wurden u. a. im Kreise Bernburg im Jahre 1928 nahezu die gesamten Aufkommen aus Einkommen- und Körperschaftsteuer für Fürsorgelassen verausgabt. Unter solch fürsorgelosen Not hat aber die Stadt Bernburg — besonders aber Dessau — nicht zu leiden. Es ist deshalb zu verlangen, daß überall da, wo die Ausgaben die einkommensmäßigen Mittel überschreiten, man sich mit der Frage befaßt, ob dem Ausgleichsfonds noch größere Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

Stadttrat Bock (Bernburg) wies darauf hin, daß man bei einem finanziellen Ausgleich zwischen den Gemeinden aber beachten müßte, daß in den leistungsfähigern Gemeinden

die Steuerdrücke ganz anders angezogen

werde als in jenen, die ihre Zuschüsse aus der Ausgleichskasse beziehen würden. Von rund 1800 Gewerbetreibenden in Bernburg zahlen rund 900 überhaupt keine Steuern, während in den benachbarten preussischen Gemeinden die Steuerbelastung ganz anders ausfällt. In Anhalt die steuerfreie Grenze für die Gewerbesteuer 3000 Mark, so ist sie in Preußen nur bis 1500 Mark gezogen. So ergibt es sich, daß in Bernburg bei einem Aufkommen von 5000 Mark 20 Mark gezahlt werden und für dasselbe Aufkommen z. B. in Bitterfeld 22,75 Mark. Es müßte erreicht werden, daß eine Angleichung der steuerlichen Belastung zwischen den anhaltischen und den außeranhaltischen Gemeinden erfolge.

Stadt, Ohland (Köthen) vermißte daran, daß nicht nur landliche, sondern auch städtische Gemeinden unter der Finanznot leiden. Eine befriedigende Lösung des Finanzproblems sei außerordentlich schwierig, da man sich in den verschiedenen Gemeinden von verschiedenen Gesichtspunkten leiten lasse. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion habe den Standpunkt vertreten, daß man die preussischen Grundsätze in der Gewerbesteuer für Anhalt übernehmen solle. Mit dieser Auffassung sei sie jedoch in der Minderheit geblieben. Ein wirklich besserer Finanzausgleich lasse sich eben nur durch eine Änderung der Steueretze erzielen. Die Begünstigung Dessaus in der jetzigen Form des Ausgleichs müsse beseitigt werden, um jenen Gemeinden Mittel zu führen zu können, die

unter der sozialen Not zu leiden haben.

Stadtdirektor Grotzsch (Harzgerode) zog einen Vergleich zwischen der Steuerpolitik Anhalts und Preußens und kam zu dem Urteil, daß es der anhaltische Staat an dem erforderlichen Verständnis gegenüber den Gemeinden fehle. Durch die Anleihepolitik des Staates den Gemeinden gegenüber würde eine kommunale Arbeit auf Jahrzehnte hinaus unmöglich gemacht. Um den Gemeinden zu helfen, gäbe es nur ein Mittel, die Steuern zu erhöhen. Die künftigen Maßnahmen der Staatsregierung müßten den Gemeinden

das kommunale Selbstvertrauen wiedergeben.

Gemeindevorsteher Matthe (Großmühlhagen) hielt es für notwendig, daß sich unsere Genossen im anhaltischen Landtag mehr als bisher noch für die Interessen der kleinen Gemeinden einsetzen. Die Gewerbesteuererhöhung, die bisher durch die Kreise geschehen sei, müßte von rein örtlichen Verhältnissen aus getätigt werden. So würde sich auch der Ausgleich zwischen Stadt- und Land rüßbarer und gerechter auswirken.

Stadtdirektor Grotzsch (Harzgerode) wies darauf hin, daß in der Erhöhung des Ausgleichsfonds auf Kosten der Städte Dessau und Bernburg keine Lösung liege.

bauernde Sanierung der leistungsschwachen Gemeinden

erfordert höhere Summen, als die beiden Städte hergeben können. Das den beiden Städten genommen wird, geht auf Kosten der sozialen und kulturellen Vermögen, am letzten Endes auf Kosten der ärmeren Bevölkerung. Alle Gemeinden gleich stark zu machen, kann man das Ziel sozialdemokratischer Finanzpolitik sein. Gegen einen gerechteren Ausgleich mit Hilfe einer Ausgleichskasse liege im grundsätzlichen nichts fagen. Helfen kann den Gemeinden nur ein gerechter Verteilungsschlüssel. Die Verbesserung der Gemeinden erfolgt in der Hauptsache durch die zwangsläufigen Auftragsaufgaben. Namentlich in ein entscheidender Kampf gegen die bei uns in Anhalt durchgeführte Steuererhöhung. Die vom Landtag erlassenen Steueretze müssen nach dieser Richtung revidiert werden.

Gemeindevorsteher Trautwein (Gernrode) führte mit besonderem Nachdruck aus, daß die Konferenz ein einziger Ausschreit der Gemeinden sei. Er hielt eine Änderung des Verteilungsschlüssels für die Aufgaben der Gemeinden zur Ausgleichskasse für unbedingt erforderlich, verbreitete sich dann über die Abgrenzungstragen der einzelnen Kreis- und Verwaltungsgebiete und folgerete aus einer Neuerteilung und Vereinfachung erhebliche Ersparnisse der Verwaltungskosten.

Bezirkskommunalfreier Crummenet (Magdeburg) betonte, daß nicht nur in Anhalt, sondern auch in Preußen die Fragen der Finanzgestaltung in den Gemeinden lebhaft besprochen werden. Das kennzeichne die Lage, in der sich die Sozialdemokratie heute befinde. Sie sehe überall in wichtiger Arbeit und verwickelten Verhältnissen. In der Gemeindepolitik konnte es nur einen sozialdemokratischen Grundgedanken geben, die schwachen Schultern auf Kosten der starken zu stützen.

Eingehend würdigte er dann die neuerlichen Verhältnisse in Preußen, die

den Gemeinden mehr Spielraum gewähren.

Bei der Besprechung der Finanzfragen dürfe man nicht vergessen, daß in erster Linie das Reich finanziell sicher stehen müsse. Dabei sei an die großen Kriegsschulden zu denken. Die Sozialdemokratie müsse auf dem Wege zu gesunder Finanzgestaltung vorangehen.

Nachrichten aus der Provinz

Anschluß Anhalts an Preußen?

Unter dieser Überschrift beschäftigt sich unser Bruderblatt in Dessau, das „Volksblatt für Anhalt“, mit den Vorschlägen des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen, Dr. Hübener, zur Vereinigung unruhiger Grenzen in Mitteldeutschland, die wir in der „Volksstimme“ unter der Überschrift „Die Neugliederung Mitteldeutschlands“ veröffentlicht haben. Das „Volksblatt“ jagt zur Frage des Einheitsstaates:

Wenn man das einheitliche Reich will, muß man sich an die Seite Preußens,

und man kann sich unmöglich an die Seite Bayerns stellen. Preußen ist heute außerdem ein so überlegender Garant der Republik, daß Preußen vergrößern, die Republik stärken heißt. Es kommt lediglich darauf an, die von den einzelnen Ländern unterhaltenen Kulturstätten, in Anhalt also vor allem die Schule, aber auch das Landestheater, weitgehend in ihrem Bestand zu sichern. Unter dieser Voraussetzung scheinen uns, mit unserm Bruderblatt in Bernburg, die Pläne Dr. Hübeners der ernstesten Diskussion wert.

Diese Stellungnahme der sozialdemokratischen Parteiblätter in Anhalt ist sehr erfreulich und begrüßenswert. Sie steht allerdings im Gegensatz zu der Auffassung der anhaltischen Regierungskreise, die die „Magdeburgerische Zeitung“ folgendermaßen widerlegt:

In das jetzige Preußen aufzugehen hat Anhalt weder wirtschaftlich noch finanziell Grund, da Anhalt sich in jeder Weise in geschützten Verhältnissen befindet. Ganz anders gestaltet sich die Frage, wenn Preußen von sich aus wegen Verzögerung der allgemeinen Reichsreform eine Neuordnung einzelner preussischer Gebiete wie beispielsweise Mitteldeutschland — vornimmt. Vorläufig ist jedoch von der preussischen Staatsregierung anlich in dieser Hinsicht noch keinerlei Mitteilungnahme mit den Nachbarländern getätigt denn Vorschläge erfolgt.

Zwischen Thüringen und Preußen sind jetzt Verhandlungen über die Bildung von Verwaltungskommunalverbänden im Gange. Es ist notwendig, daß auch zwischen Anhalt und Preußen bald solche Verhandlungen beginnen.

Aus dem nebenstehend veröffentlichten Bericht über die sozialdemokratische Kommunalkonferenz in Bernburg ist deutlich zu erkennen, daß auch in Anhalt sich die Gemeinden in schwierigen Verhältnissen befinden, und wie notwendig eine Einheitspolitik der Verwaltung in den eng zusammenliegenden preussischen und anhaltischen Gebieten ist. Hoffen wir, daß bald praktische Ergebnisse auf dem Wege zur Einheitsprovinz Mitteldeutschlands erzielt werden.

Zum Krüppel geworden für den Kollegen

Dem Geschäftsführer Hermann Bonath in Emden wurde bei dem Versuch, die durchgehenden Werke eines Arbeitskollegen aufzuhalten, von einem beladenen Rübrenwagen hinter Fuß und Gelenk überfahren. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus Neuhäuselchen gebracht. Der Fahrer Weber wurde ebenfalls vom Wagen, kam aber mit dem Schrecken davon.

Kreis Wanzleben

Groß-Diersleben

Der Verband für Freidenkertum und Feuerbekämpfung veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 18. Dezember eine Kirchenaustrittspropaganda. Allen Einwohnern, die längt mit der Kirche gebrochen haben, aber ihr noch angehören, ist in dieser Zeit Gelegenheit gegeben, ohne Arbeitsverhältnis, den Austritt zu vollziehen. Listen zum Einzeichnen liegen bei folgenden Genossen aus: O. Wilhelm, Gartenstraße 4, R. Herrmann, Breite Straße 46, Otto Frenzel, Bennedekeder Straße und R. Diebel, Frankestraße 66.

Der Unterhaltungsabend der weltlichen Schule, der infolge der Diphtherie-Erkrankungen verschoben worden war, findet nunmehr bestimmt am Freitag den 6. Dezember, abends 8 Uhr, in den „Ganzen Sälen“, statt. Das Programm sieht eine bunte Reihe von Kinderliedern und Volkstänzen, Liedern und Darbietungen der Schüler und Lehrer vor. Das Märchenstück „Hänsel und Gretel“ wird aufgeführt. Der Programmverkauf beginnt morgen Sonnabend. Die Arbeiterschaft wird gebeten, diesen Abend von andern Veranstaltungen freizulassen und die Veranstaltung der Sammelhalle zu unterstützen.

Brieftauben-Ausstellung. Der Reichsbrieftaubenverein „Reichslust“ veranstaltet am Sonntag den 1. Dezember im „Weißen Schwan“ eine große Reichsbrieftauben-Ausstellung, verbunden mit Preisverloosung. Der Besuch der Ausstellung ist zu empfehlen.

Kreis Jerichow I

Kommunalkonferenz in Paren.

Auf einer Konferenz der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Gemeindevertreter für die Orte Paren, Zerben, Güssen, Zerben, Jerichow und Bergau, wird am Sonntag den 1. Dezember, vormittags 9 Uhr, bei Frau Ella Pasche in Paren, über die Pflichten und Rechte der Amts- und Gemeindevorsteher, der Schöffen und Gemeindevorsteher gesprochen. Es ist notwendig, daß sämtliche kommunalpolitisch interessierten Parteigenossen an dieser wichtigen Konferenz teilnehmen. Unter Sieg bei den Gemeindevorständen muß ausgenutzt werden.

Sommern

Der Konsumverein für Sommern und Umgegend hält am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Sonne, seine Generalversammlung ab. Es wird der Geschäftsbericht des Vorstandes und Ausschusses erörtert. Den Hausfrauen wird besonders interessieren, daß die Rückvergütung, welche in diesem Jahre mit 4 Prozent vom Umsatz, statt 3 Prozent im Vorjahr erfolgte wird.

Bretzen

Einigkeit macht stark. Der seit vor dem Kriege bestehende Gesangsverein Orpheus gehörte keinem Bund an. Seine Mitglieder waren Sozialdemokraten, und trotzdem schickerte der Versuch, in den Arbeiterjüngerbund einzutreten. Einige Mitglieder traten darauf 1927 aus dem Verein aus und gründeten den Arbeitergesangsverein Zukunft. Recht hat man eingeschoben, daß man nur mit Einigkeit etwas erreichen kann. Beide Vereine haben sich



In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbehagen und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch

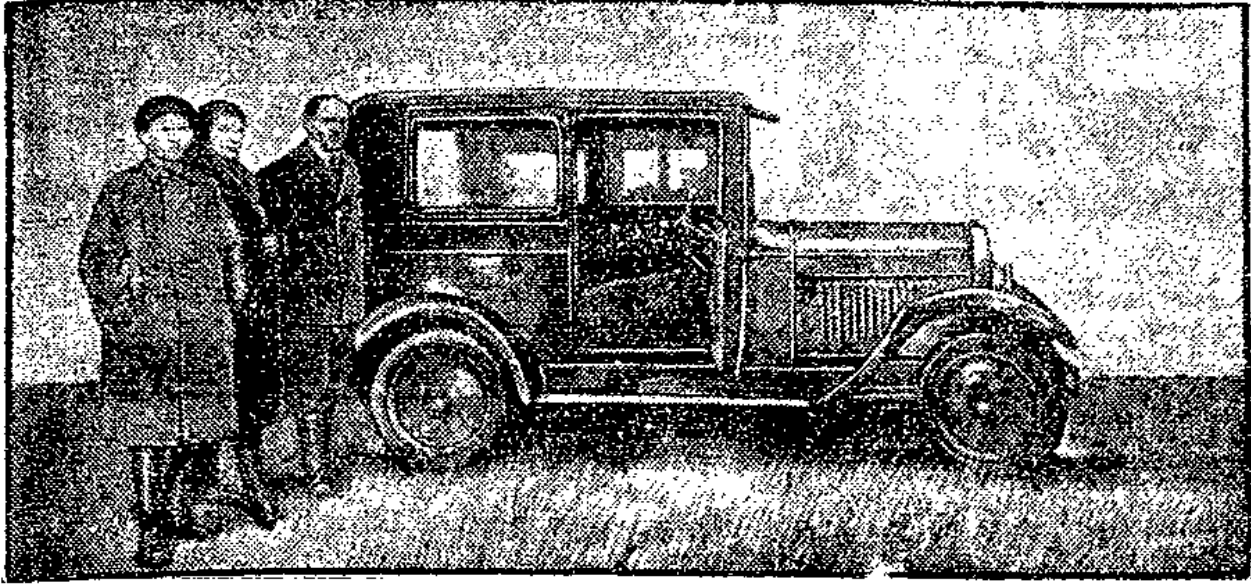
NIVEA-CREME

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einfeilen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer scheidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

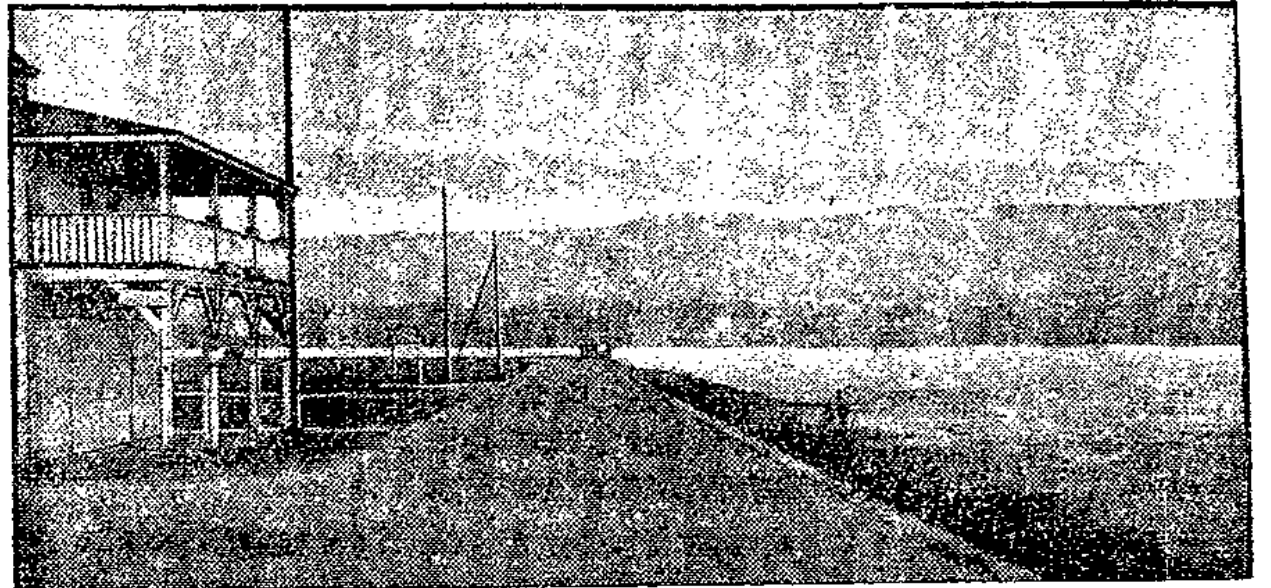
Nivea Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reinem Zinn 0.60 und 1.00

Die Todesfahrt in den Rhein



Das Unglücksauto.



Die gefährliche Rampe am Rheinufer.

Bei den Nachforschungen durch die Koblenzer Polizei über das Unglück, dem die drei Koblenzer Zahnärzte zum Opfer gefallen sind, ist festgestellt worden, daß eine Anzahl von besonders gefährlichen Straßenzweigen und Wegitreten, die dicht am Rheinufer hinlaufen, nicht genügend durch Geländerzäune und Warnungstafeln gesichert sind.

Eine solche gefährliche Stelle befand sich auch bei dem Orte Frei-Weinheim. Dort biegt von der Hauptstraße in scharfer Kurve eine Seitenboulevard ab, die unmittelbar zum Rheine führt, wo sich eine Landungsbrücke für die Schleppfähre befindet, die

dort die Weintransporte aus dem Kartal aufnehmen. Bei dichtem Nebel ist es kaum möglich, rechtzeitig den Kurvenweg zu erkennen. Wenn an dieser Stelle Warnungstafeln mit leuchtenden Aufschriften vorhanden gewesen wären, hätte sich das Unglück zweifellos vermeiden lassen.

Das verunglückte Automobil wurde von dem Totengräber Verlenbach, der auf Veranlassung der Würzburgererlei den Rhein mit einem Schifferhafen abjuchte, in einer Tiefe von etwa 5 bis 6 Meter aufgefunden. Das Automobil war vollkommen unbeschädigt. Die drei Insassen lagen dicht übereinander und mußten einen

fürchterlichen Totenkampf gekämpft haben. Die Zahnärztin Dr. Friede Heintzmann hatte das Taschentuch vor das Gesicht gepreßt. Anfolge des Wasserdrucks war es den Insassen nicht möglich, den Wagenkasten rechtzeitig zu öffnen.

Aus dem Stand des Geschwindigkeitsmessers geht hervor, daß der Kraftwagen mit einer Schnelligkeit von etwa 50 bis 60 Kilometer in die Fluten des Rheines gerast ist. Das Auto wurde nach dem Friedhof von Weinheim transportiert und die Toten in der dortigen Leichenhalle aufgebahrt.

Kleine Chronik

Byrd zum Südpol gestartet

In New York, 29. November. Kommander Byrd ist Donnerstagabend um 22.29 Uhr amerikanischer Zeit (4.29 mittelenuropäischer Zeit) von seinem Standort zum 1600-Meilen-Flug zum Südpol gestartet.

An dem Fluge beteiligen sich außer ihm Vern Valken als Flugzeugführer, Harold Gurn als Vordrucker und Kaitian Mac Kintch als Photograph. Byrd benutzt ein dreimotoriges Nordflugzeug und hofft, während seines Vollfluges dauernde Verbindung mit der Amalfation der „New York Times“ aufrechtzuerhalten.

Byrd will, wenn der Flug glücklich verläuft, in 24 Stunden wieder zurück sein.

Selbstmord dreier Bankiers

Außer dem an anderer Stelle gemeldeten Selbstmord des Bankiers Edwin Graner vom Vieberacher Bankhaus Graner u. Co., der seinem Leben durch Erschießen ein Ende machte, werden noch zwei ähnliche Fälle berichtet.

Der Inhaber des Chemnitzer Bankhauses Weiser u. Co., der 56 Jahre alte Rudolf Weiser, wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hatte Leuchtgas eingeatmet.

Der Gründer der Bogisländischen Kreditbank in Plauen, die in Konkurs geraten ist, Bankdirektor Hugo Lange, erschoss sich, als er wegen des Verdachtes des Betrugs und der Untreue verhaftet werden sollte. Seine Schuld gegenüber der Bank betrug 600 000 Mark.

Mit einer Viertelmillion gelöhnt

Der 39jährige Bankkommissionär Albert Löwenstein in Wien aus Berlin gemeldet wird, gelöhnt, nachdem er sich durch Nichtauszahlung der Rentezahlung von Reichsbankbuchforderungen, die er durch Kauf auf seinen Namen hatte überschreiben lassen, ungefähr eine Viertelmillion widerrechtlich angeeignet hat. Löwenstein hat auch in anderen Städten, wie München, Breslau und Düsseldorf, Filialen unterhalten. Zwei Vorstandsmitglieder der Berliner Bank sind unter dem Verdacht, dem flüchtigen Löwenstein durch Auskünfte wider besseres Wissen Beistand geleistet zu haben, verhaftet worden.

Der Inhaber des Hamburger Bankhauses S. & Co.

Bankier Willi Sid, ist, nachdem er sich an den Lyons vergewissen und sich einen italienischen Paß verschafft hatte, entflohen. Er wird strebriesslich verfolgt.

Der vermiste Oberregierungsrat

Aus Schliersee wird gemeldet: Heber den Verbleib des im dem 19. November vermisten Oberregierungsrats im bairischen Justizministerium von Santer-Dimmelschneider ist auf Erkundigungen folgendes festgestellt: Der Vermiste hat in der Nacht vom 24. auf den 25. November im Hotel „Wittelsbach“ in Schliersee übernachtet und ist am Vormittag des 25. November weggegangen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm, und die bisher angefertigten Verhörungen im Schliersee Gebiet waren bisher erfolglos.

Er soll angeblich auf die Sodenheimer gegenüber sein, ist dort aber nicht angekommen. Von einem auffallenden Gespräch hat man an ihm nichts bemerkt. Auch im Davids-Geller Gebiet und sogar bis nach Tirol hinein hat die G. Normie nach dem Vermissten gefahndet, ohne aber bis jetzt seinen Aufenthaltsort feststellen zu können.

Ein Häuserblock wird saniert

Im Sommer d. J. mußten plötzlich mehrere Häuser in Berlin-Charlottenburg Hals über Kopf geräumt werden, da sie eingestürzt drohten. Die Untersuchung ergab, daß die Häuser auf Faulschlamm gebaut und durch Holzgeraster verstärkt waren, die im Laufe der Zeit durch Fäulnis zerstört wurden. Man schwankte lange Zeit, ob man die Häuser neu aufzubauen oder restaurieren sollte.

Jetzt ist es, nachdem man etwa 10 bis 20 Meter unter dem Straßenniveau auf festen Grund gestoßen war, gelungen, ein eigenartiges Verfahren, bei dem Beton durch Preßluft unter 5 bis 6 Atmosphären Druck in ein Eisenblech gepreßt wird, ein unzerstörbares Fundament zu schaffen.

Man hofft, daß mit der Wiederherstellung der Häuser am 1. April n. J. begonnen werden kann. Die Sanierungskosten betragen etwa 400 000 Mark, während der Neubau ungefähr eine Million veranschlagt hätte.

Wer ist Herr Nachtgelbeski?

In Berlin verliert seit Monaten ein seltsamer Einbrecher mit geisteskranken Menschen die Bevölkerung ganzer Stadtteile in Schrecken.

Herr Nachtgelbeski, wie man ihn bald nannte, trat zunächst besonders in Charlottenburg, und zwar in dem Teil nördlich der Berliner Straße auf, dann neuerdings auch in Wilhelmsdorf. Er bevorzugt Gartenhauswohnungen des Kleinbürgerlichen Publikums, meist Erdgeschosswohnungen, ist aber auch schon in das 1. Stockwerk hinaufgegangen. Durch Verschneiden der Säule gelangt er auf die Grundstücke. Er steigt ein, indem er durch die Öffnung des Lüftungsganges den Kegel des Fensters zurückzieht. Vorlegetüren an Korridortüren zerhackt und

durchsteift er. Innerhalb der Wohnungen schraubt er aus den in den Korridoren angebrachten Elektrizitätszählern die Sicherungen heraus und verhindert so, daß die Leute, wenn sie erwachen, schnell Licht machen können. Vorsichtig, aber gründlich, entwehrt er Gummirollen oder auf Strümpfen, durchsucht er die Wohnräume und stiehlt Handtaschen und Geldbörsen, die er geleert wieder wegwirft. Nach vollendetem Diebstahl geht er gründlich in Schlafzimmern weiblicher Personen, zieht ihnen die Bettdecke weg und leuchtet ihnen mit seiner Taschenlampe ins Gesicht. Während dabei er auch die Schlafenden. Wenn sie erwachen und um Hilfe rufen wollen, wirft er ihnen die Decke über den Kopf und verläßt lautlos durch die Korridortür.

Auf seine Begreifung ist jetzt eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Schwere Sturmchäden in Portugal

In Paris, 29. November. Ein schwerer Sturm wütet seit einiger Zeit an der Nordküste und im Innern von Portugal. Er hat schon ungeheuren Schaden angerichtet. In Lissabon ist die Meeresküste von Straßen unter Wasser gesetzt, da der Regen wolkenbruchartig vom Himmel fällt. Der Fluß Lima in aus den Ufern getreten und hat eine Reihe von Dörfern vollkommen überschwemmt.

Der bisher angerichtete Schaden beläuft sich auf über 135 000 Frank.

Bombenwurf in ein chinesisches Krankenhaus

In London, 29. November. Ein kürzlich von Peking nach Kanton emigriertes chinesisches Flugzeug hat nach einem Bombenangriff auf Teile der Kanton-Truppen verfehlend auf ein chinesisches Krankenhaus in Kanton eine Bombe abgeworfen. Durch die Explosion wurde ein großer Teil des Krankenhauses zerstört. Sieben Kranke wurden getötet und drei schwer verletzt.

Wörterbrief oder Mystifikation? Nach vermeintlichen Meldungen soll bei Düsseldorf-Neuß eine neue Leiche vergraben sein. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, handelt es sich um eine neue Mystifikation, obwohl zwei Schreiben, die einer Düsseldorf-Tagungszeitung zugegangen sind und die die Nordwestliche Kennzeichnung gewisse Ähnlichkeit mit dem ersten authentischen Wörterbrief aufweisen. Der Schreiber skizziert die Lage ziemlich genau und bezeichnet durch ein Kreuz die Fundstelle. Er gibt an, daß dort 30 Zentimeter tief die Leiche einer gewissen Maria Weise aus Minden i. W. läge. Als Norddatum wird der 14. August angegeben. Die Polizei ist geneigt, vor der Hand noch beide Schreiben als Mystifikation zu kennzeichnen, hat aber doch Ermittlungen nach Maria Weise in die Wege geleitet. Nachgrabungen haben noch nicht stattgefunden.

Therese Etienne

Roman von John Knittel.

Copyright by Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Geh und klopfe“ jagte bei der Therese an. Die Tür ist gerade gegenüber. Sie soll mir dir in die Kirche gehen. Sie ist für alles zu haben, mit diesem neuen Seidenkleid, das sie sich in Mühlhausen gekauft hat.“

„Ich werde es zusehen“, sagte Gottfried, verließ das Zimmer und schloß die Tür.

Als er an der Tür war, sah Therese, wie sie „Adern“ und er schreie.

Sie stand im Nieder vor dem Spiegel und schaute sich mit schobenen Armen. Ihre Schönheit war Gottfried mit der kühnen Gewalt des Blickes. Sie sah sich um und trug einen leisen Schwachsinn aus.

„Das dachte, es wäre Du“, sagte sie und verbeugte sich lächelnd vor dem Spiegelbild ihres Kopfes.

Gottfried schloß langsam die Tür. Mit hämmernem Takt trat er einen Augenblick die Schwelle in der Hand. Dann trat er sich zusammen, ging an seinen Vater zur Tür hinüber, öffnete und sagte:

„Sie ist noch nicht ganz fertig. Ich werde hinuntergehen und auf sie warten.“

„Das sagte ich dir ja“, schreie Mann Jakob. „Sie braucht immer eine volle Stunde.“

Ein wenig später kam Therese die Treppe hinunter. Vor ihrem Auge lag Gottfried liegen, das sie wie ein verlassenes Kissen schaute. Sie schaute ihm zu, sobald sie seinem Blick begegnete.

„Gott, Gott!“ sagte sie mit weitem Mund. „Wir müssen alleine gehen. Dein Vater will sich nicht beschließen lassen. Ich kann ihn nicht bewegen, daß er mich mit.“

„Gott, Gott, Therese! Ich weiß es, er hat mich gesagt.“ Ihre Stimme, der gesunde Geist, der von ihr ausging, bezauberte ihn.

„Ich glaube, wir sollten die Tochter mitnehmen. Damit wir nicht zu spät kommen.“

„Was kommt! Therese!“

Sie verließen das Haus.

„Gerüst!“ sagte sie, als sie zu dem Straßenbahnhäuschen in der Nähe des Bahnhofes kamen. „Für die diese vielen Gloden an! Keine! Was dieses Jodel für eine fromme Stadt ist! Geben alle diese janzdageklaideten Leute in die Kirche? Hör dir die große Glode an! Genau so eine Glode habe ich in Fern gehört.“

„Das ist die große Münsterorgel. Wir gehen ins Münster.“ Sie betreten eine Straßenbahn, die sie in den inneren Teil der Stadt brachte. Als sie die Handelsbank erreichten, knieen sie aus. Nach einigen Minuten zu Fuß überquerten sie den Münsterplatz, und vor Thereses erstaunten Augen erhob sich das große rote Sandsteingebäude mit den gotischen Zwillingstürmen, die hoch über die Stadt emporragten. Sie waren durch das ständige Vorrauf ein und fanden Blase neben einem der großen Pfeiler, die die riesigen verfallenen Galerien stützten. Therese setzte sich so gleich nieder. Sie bemerkte, daß Gottfried einen Augenblick neben sich und sich den Hut vors Gesicht hielt, um etwas in ihm hinein-zumurmeln. Dann setzte er sich gleichfalls hin.

Inmitten des leise gedämpften Menschenlärms, der die mächtige Kirche füllte, versank Thereses Geist in seltsame Rebell-schleier. Ihr Gesicht nahm einen schicksalsergebenen Ausdruck an, ihre Blide wanderten von Menschengesichtern zu heimatlichen Pfeilern, schweiften an den gotischen Wölbungen auf und ab und trübten eine Weile verwirrt auf den sonnbeitrachten, farberreichen Fenstern. Der große Dom bedrückte sie.

„Wer und wann war es in ihrer Seele. Aber plötzlich setzte die Orgel ein mit ihren prächtigen Klängen und kitzelte sie wach. Während sie diesen Klängen lauschte, war ihr zumute, als würde ihr neues Leben eingeschloß. Ihr junger Puls begann auf und ab. Sie schaute, ihren seit Ewigkeiten hier in dieser Kirche zu liegen, als Gottfried ihr unverschieden zurückkehrte, daß nach dem nächsten Chorale Theo seine erste Predigt halten werde.“

„So, ja, seine erste! Wie viele wird er noch in Zukunft halten!“ sagte sie.

Wald darauf sah sie einen kleinen dunkeln Mann, Theo, mit breiter Stirne und langer weißer Nase, die Treppe an der Kanzel hinaufklettern. Er war außerordentlich schlank und begann bescheiden, ohne Scham und ohne Stutzen, mit portrefflicher Ausdrucksweise zu predigen. Therese verjante seine Jüge zu erpähen. Aber das Gesicht, das aus der Ferne so merkwürdig verändert aus, daß es ihr nicht gelingen wollte. Während sie die Predigt anhörte, plagte sie unruhig die Vorstellung, wie wohl Gottfried

an dieser selben Stelle zu einer zahlreichen Schar Männer und Frauen, darunter auch zu hübschen Frauen, predigen würde.

„Ah! Was für ein Unfug! Gott! Was für ein Unfug, von ewigen Dingen zu reden! Wie konnte sie, die sie mit rotem, warmem Blut die Erde liebt, an blasse Geister glauben? Sie war nicht abergläubisch. Sie fürchtete weder Donner noch Blitz. Selbst die Sterne hatten sie noch nicht überzeugen können, daß es eine besondere Geistesgabe, die irdischen Zeremonien heim-moht.“

Die Tatsache, daß Gottfried sich allem Anschein nach durch eine, in ihren Augen unnatürliche, Heuchelei nicht einfangen lassen, erbitterte Therese. Sie sah ihn von der Seite an. Er sah bequem in seinem Stuhl. Sein Kopf, der über einem hohen Krug thronte, zeigte einen gelassenen Nachmut, einen sonderbaren Ausdruck, der seine feingekrümmten Jüge verhärtete, bis sie fast maskenähnlich wirkten. Seine gleichüberblauen Augen schienen Theos Rede, somische Gestalt zu verfalligen, die in der tiefen Dunkelheit hin- und herfragte. Was für ein seltsamer Fremd war Gottfried!

Schließlich fand Theos Predigt ein Ende, aber der Gottesdienst ging weiter.

Therese schaute sich nach dem Augenblick, da die Orgel wieder spielen würde. Ah! Sie vergaßerte die Orgel. Sie hätte alle Mühe, wenn sie auch nichts von Musik verstand. Als schließlich die Orgel ertönte, schloß sie in himmel Entzücken die Augen, und als die letzten Klänge verhallten, schüttete sie in Gottfrieds Ohr: „Weißt du, Mühe bewegt mich hüßlich zur Erde, wie der Sturm die Weiden.“

Am Schluß des Gottesdienstes spielte Meister Ham ein mächtiges Stück von Bach, um die Besucher aus der Kathedrale hinauszuweilen. Therese blieb sitzen und erschauerte unter den donnernden Gekelhas, die aus den fernsten Tiefen der Galerien zu ertönen schienen. Die gewaltigen Harmonien stürzten un-miderwehlich auf sie ein. Sie fühlte sich in einen Tuberkulose erweckt. Ah! Das ist der wahre Himmel! Wenn sie jemals in einem Himmel geht, dann muß es ein Himmel sein, in dem es Mühe gibt.

„Es ist zu Ende“, sagte Gottfried, der hinter ihr stand. „Wollen wir jetzt gehen?“

„Es war herrlich!“ sagte sie. „Wie wunderbar muß es sein, in dieser Kathedrale mit einem Menschen getraut zu werden, den man wirklich liebt!“

(Fortsetzung folgt.)



**Richtig geprüft
von Tausenden für gut
befunden!**

Denn Alle, buchstäblich Alle, die klug genug waren, in unseren Verkaufsräumen an Ort und Stelle der Sache auf den Grund zu gehen, waren begeistert über die ausgezeichnete Qualität, begeistert über die auffallend billigen Preise unserer vorbildlichen Herbst- und Wintermäntel.

Und Sie?

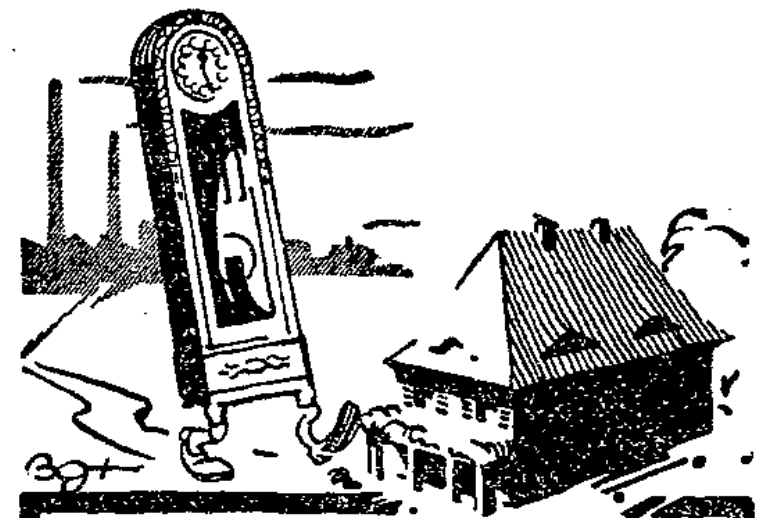
Machen Sie es ebenso und begnügen Sie sich nicht, wie es leider noch so oft geschieht, allein mit dem Vergleich von Preisen ohne Rücksicht auf das Wichtigste: die Qualität!

Kurz: beachten Sie unsere Inserate, aber tun Sie mehr als das: überzeugen Sie sich mit eigenen Augen, was Ihnen für so wenig Geld bei uns geboten wird. Nur so prüfen Sie unsere Angebote richtig, nur so können Sie erkennen, wo Ihr wahrer Vorteil liegt.



Zahlungserleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4

Schreiber & Sundermann
Breiter Weg 127 Ecke Schrotdorfer Straße



Weihnachtsfreude in Ihr Heim

bringt Ihnen allein eine schöne

Haus-Standuhr

direkt von d. Spez.-Fabrik im Schwarzwald, an Private ohne Zwischenhändler, Formvollendete Modelle - herrl. Schlag. 44 Westminster-od. Bim-Bam-Domglockenschlag.

Konkurrenzlos billig von 60 Mk. an.

Tausende Dank- u. Anerkennungsschreiben, Land- u. Seereisende, alle Konkurrenzler billig anerkannt. Bestgl. Qualität, geräuschlos, u. außerordentlich zuverlässig. Gutes, angenehme Teilzahlung - frachtfreie Lieferung - mehrjähr. Garantie. Verlang Sie kostenlos meinen Katalog.

E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren Schwennigen a.N. (Schwarzwald)

Neu!!!

**Freitag und Sonnabend
Große Kindertage**

Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Große Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinderschuh

Anerkannt billig und gut

Schuhhaus Kraft G. m. b. H.
Halberstädter Strasse 118b

Die wirklich gute Hausmusik

Unser Lager an

Schallplatten

der bekanntesten Marken wie Electrola, Gramophon, Odeon, Parlophon, Bekas ist wieder voll angefüllt. Neuaufnahmen sind bei uns immer vorrätig. Derby-Platten St. Mk. 1 50

Buchhandlung Volksstimme

Beginn: Sonnabend,
30. November, früh 9 Uhr

Noch besser gekleidet
Für noch weniger Geld!!

Total-Ausverkauf

meines seit 22 Jahren bestehenden Spezial-Geschäfts

Loden-Mäntel
Loden-Joppen
Imprägnierte Mäntel
Winter-Mäntel
Fahr-Mäntel
Fahr-Pelze
Windjacken
Sport-Joppen
Trenchcoats

★
Es kommen
nur meine
altbewährten, guten
Qualitäten in den
Ausverkauf!
★

Ski-Bekleidung
Strick-Jacken
Westen
Pullover
Lumberjacks
Leder-Jacken
Handschuhe
Kappen
Lumberjacks m. Reißverschl.

Krawatten, Hüte, Mützen, Cachenez-Schals, Sporthemden, Oberhemden

Alle Preise sind bedeutend herabgesetzt

MAGDEBURG
Ecke Himmelreichstraße

Otto Topp

MAGDEBURG
Ecke Himmelreichstraße



Gute Betten muß man haben!

Das praktischste aller Weihnachtsgeschenke

Fertige Federbetten

mit guter und reichlicher Füllung
 Oberbett Mk. 42-48-52-58-64-70-76-82-88-94-100-106-112-118-124-130-136-142-148-154-160-166-172-178-184-190-196-202-208-214-220-226-232-238-244-250-256-262-268-274-280-286-292-298-304-310-316-322-328-334-340-346-352-358-364-370-376-382-388-394-400-406-412-418-424-430-436-442-448-454-460-466-472-478-484-490-496-502-508-514-520-526-532-538-544-550-556-562-568-574-580-586-592-598-604-610-616-622-628-634-640-646-652-658-664-670-676-682-688-694-700-706-712-718-724-730-736-742-748-754-760-766-772-778-784-790-796-802-808-814-820-826-832-838-844-850-856-862-868-874-880-886-892-898-904-910-916-922-928-934-940-946-952-958-964-970-976-982-988-994-1000

Metal-Bettstellen mit Patentmatratzen
 Mk. 38-42-46-50-54-58-62-66-70-74-78-82-86-90-94-98-102-106-110-114-118-122-126-130-134-138-142-146-150-154-158-162-166-170-174-178-182-186-190-194-198-202-206-210-214-218-222-226-230-234-238-242-246-250-254-258-262-266-270-274-278-282-286-290-294-298-302-306-310-314-318-322-326-330-334-338-342-346-350-354-358-362-366-370-374-378-382-386-390-394-398-402-406-410-414-418-422-426-430-434-438-442-446-450-454-458-462-466-470-474-478-482-486-490-494-498-502-506-510-514-518-522-526-530-534-538-542-546-550-554-558-562-566-570-574-578-582-586-590-594-598-602-606-610-614-618-622-626-630-634-638-642-646-650-654-658-662-666-670-674-678-682-686-690-694-698-702-706-710-714-718-722-726-730-734-738-742-746-750-754-758-762-766-770-774-778-782-786-790-794-798-802-806-810-814-818-822-826-830-834-838-842-846-850-854-858-862-866-870-874-878-882-886-890-894-898-902-906-910-914-918-922-926-930-934-938-942-946-950-954-958-962-966-970-974-978-982-986-990-994-998-1000

Schlafzimmer, Einzelschränke, Nachttische, Waschkommoden zu erstaunlich billigen Preisen

Beste Bettfedern-Reinigung

Überprüft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und dabei schonender Behandlung
 Jederzeit in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei!
 Entgegenkommende Zahlungsbedingungen ohne jede umständliche made Kreditgeschlechter
 Nach auswärt ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg Nr. 4 Hauptpost gegenüber

Feinste Delikatess-Lebertwurst Pfund 140 Pf.
 Feinste Delikatess-Nottwurst Pfund 140 Pf.
 Feinste Delikatess-Sülze Pfund 140 Pf.
 Feinste Sardellenlebertwurst Pfund 160 Pf.
 Feinste Mettwurst Pfund 180 Pf.
 Feinste Bratwurst (harte) Pfund 220 Pf.
 Feinste Salami Pfund 240 Pf.
 Feinste Schlackwurst (in Fettdarm) Pfund 280 Pf.

Aus in den Spezialabteilungen:
 Frisches Bauchfleisch Pfund 130 Pf.
 Karbonade, Nacken, Keule Pfund 140 Pf.

Waren-Verein G. m. b. H.

V Weinbrand
 O Ranz zu Grog
 C Liköre
 O

Frühlich wird dein Herz beschwingt
 Wenn dein Mund vom Voco trinkt



Nat der Körper neue Kraft
 Wird die Arbeit leicht geschafft.

Vogel & Co. AG.
 Verkaufsstelle seit 1840
 Braunehirschstraße 2

ZENTRAL

THEATERN
 Direktion: Dr. Viktor Eckert

Heute Sonnabend nachm. 4 Uhr
Der große Märchen-Erfolg
Der Froschkönig
 Abends 8 Uhr.

Die Luxuskabine
 Neueste Operette von Leon Jessel
 u. Komponisten v. Schwarzwaldmühle

Morgen Sonntag 2 Uhr
Der Froschkönig
 Ganz kleine Preise!

Sonntag nachm. 4 Uhr (Kleine Preise) und abends 8 Uhr
 Letzte Sonntagsaufführungen!
Die Luxuskabine

Dienstag, 3. Dezember — 8 Uhr
 Premiere! — Neufassung
Der fidele Bauer
 Operette von Leo Fall.

STORCHSTR.

PALAST BUCKAU

Wieder eine Frau dem Mörder zum Opfer gefallen!
 Die unheimliche Geschichte eines grusigen Verbrechens hält alle Welt gebannt!

Wo? Wer ist der Täter?

Näheres erzählt der Film:

Der Mann mit dem Laubfrosch

das spannendste und erschütterndste Kriminaldrama der Gegenwart

Die Stimme des Herzens spricht in dem schönsten aller Romanfilme

Wenn doch die Liebe ohne Dornen wär!

Die seltsame Nacht der Olga Weagen der Leidensweg einer jungen Frau durch Schuld, Liebe, Irrtum und Verbrechen

Hauptrolle: **Lee Parry**

Dazu: Die ausserordentliche lustige Bühnenschauspiel

Freise 40 bis 75 Pf.

Wieder eine Frau dem Mörder zum Opfer gefallen!
 Die unheimliche Geschichte eines grusigen Verbrechens hält alle Welt gebannt!

HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG DIREKT NACH

KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

D. „THURINGIA“ 5. Dez.
 D. „THURINGIA“ 9. Jan.
 M.S. „ST. LOUIS“ . . . 21. Febr.
 D. „WESTPHALIA“ . . . 6. März
 D. „CLEVELAND“ . . . 12. März
 M.S. „ST. LOUIS“ . . . 28. März

AUSWANDERER

BELIEBEN SICH WEGEN ALLEN EINZELHEITEN ZU WENDEN AN:
 HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG I. ALSTERDAMM 27
 oder die Vertretung in

MAGDEBURG,
 BREITER WEG 14, FERNSPRECHER 2046

Sonnabend, 20. 11. Uhr
 Großer
Preissskat
 Hotelneustädter Bahnhof

Jeden Freitag
 großer Preissskat
 Robert Zippa
 Ballische Straße 12.

Grammophon
 und Platten
 in allen Preislagen
 Reparaturen
 stets fachgemäß u. bill.

Müller, Apfelstraße 6

Prachtvolles
Klavier
 nur Mt. 400.—
 Zimmermann-Klavier
 575.— Mt.

Hahn Breiter Weg 119
 Eing. Braunehirschstr.
 Reparaturwerkstatt!

Arbeitsmarkt
Lehrlinge
 für Dreherei, Schleiferei, Blechschmiede und Schweiserei werden zum 1. April oder früher eingestellt.
 Carl Dietlein,
 Reichsanzugsfabrik,
 Magdeburg - Reiffenort.

Der wahre Jakob

16 Hefen, 16 Seiten, Sottre und Bekant, 40 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

NEUSTÄDTER

LICHTSPIELE
 Freitag - Sonntag
Wilhelm Dieterle Lieu Dyers
 in dem neuen, besonders vertriehen Film

„Ich lebe für Dich!“
 Die Geschichte einer großen, wahren Liebe

Ein Hädel von Zirkus
 Hauptspielplan in 5 Akten

Soll der Bühnen-der beliebte Filmkomiker
Ernst Heiter

Er. Schriftst.
 Dr. Hermann
Dr. Hermann
 Hof Apotheke, Breiter Weg 150

Palast-Theater Burg

Spring 24 Sonntag:
 Die große English Art-Gala und der Höhepunkt: **Olga Hagenbeck** in dem Romanoperette

Die Siegerin

2 Akte
RAUSCH

Die Geschichte einer großen Liebe und Abenteuer mit Olga Hagenbeck, Carl Heiter, Olga Berg

Roland-Lichtspiele

Das große Schilling-Kongress!
 1. Ein neuer Gerry-Piel-Film
 2. Schilling'sche Operette
 Sonntag 7 Uhr, Sonntag 8 Uhr

Tanzunterricht Geißler

Geißler
 Sonntag 8 Uhr
 Montag 8 Uhr
 Dienstag 8 Uhr
 Mittwoch 8 Uhr
 Donnerstag 8 Uhr
 Freitag 8 Uhr
 Samstag 8 Uhr

Stadttheater

Sonntag, 3. November, 15 Uhr
 Einmaliges
Weltwundernachten-Festspiel
Der Schneemann
 Neuaufführung von van Schickel
 Abends 8 Uhr — 10 Uhr
Stena Lisa
 Oper von K. v. Schilling
 Sonntag, 1. Dezember, 15 Uhr
 Weltwundernachten-Festspiel
Der Schneemann
 Neuaufführung von van Schickel
 Abends 8 Uhr — 10 Uhr
Marlene Zentes
 Operette von Carl Zeller

CIRCUS CARL HAGENBECK

Blumenfeld-Gebäude
 Telefon 24648

!!! NUR NOCH ZWEI TAGE !!!

Vorstellung täglich 8 Uhr abends

VARIETE

Zentral - Theater - Restaurant
 Große Sonnabend 7 1/2 Uhr
Abschieds Vorstellung
 der Artisten

Möchten Sie für wenig Geld

sich zum Weihnachtsfest noch gut einkleiden?
 Dann gehen Sie ins Rote Schloß.
 Sie finden in Mänteln und Kleidern so erstaunlich billige Preise, daß Sie sich selbst mit ganz geringen Mitteln chic und gut einkleiden können.

Spezialität: Bekleidung für starke Figuren

Mäntelhaus Rotes Schloß (S. Groß Wwe.)

Magdeburg, Breiter Weg 151, Eingang Große Münzstraße, 1. Haus

Werbe-Verkauf für Konserven

Soweit Vorrat reicht!

Freitag - Sonnabend - Montag

Um eine Uebersicht über unsere großen Konserven-Vorräte zu geben, bemerken wir, daß sich jetzt ein Vorrat von ca.

150 000 Dosen Gemüse-Konserven und Kompottfrüchte
im Verkaufswert von ungefähr **125 000 Mark**

in unseren Verkaufsstellen und auf unserem Lager befindet. Die Ausnahmepreise gelten bereits seit Freitag mittag 1 Uhr.

Ausnahme-Preise für Konserven:

	1/2 Dose		1/2 Dose
Schnittbohnen	55 Pf.	Karotten gewürfelt oder geschnitten	35 Pf.
Brechbohnen	55 Pf.	Junge kleine Karotten	70 Pf.
Schnittbohnen I	75 Pf.	Junge extra kleine Karotten	80 Pf.
Brechbohnen I	75 Pf.	Spinat dick eingedocht	55 Pf.
Gemüse-Erbien	50 Pf.	Spinat I dick eingedocht	58 Pf.
Junge Erbsen	60 Pf.	Apfelmus	48 Pf.
Junge Erbsen mittelfein	75 Pf.	Apfelmus, extra	60 Pf.
Junge Erbsen fein	110 Pf.	Äpfel mit Stein	50 Pf.
Junge Erbsen sehr fein	140 Pf.	Stachelbeeren	90 Pf.
Kaiserfrüchten	150 Pf.	Heidelbeeren	90 Pf.
Junge Erbsen mittelfein, mit Karotten	83 Pf.	Mirabellen	90 Pf.
Junge Erbsen fein, mit Karotten	115 Pf.	Reinetauben	90 Pf.
Gemischtes Gemüse (Leipz. Merlei)	75 Pf.	Schattenmorellen	100 Pf.
Gemischtes Gemüse mittelfein	105 Pf.	Brennelfrüchte	45 Pf.
Gemischtes Gemüse fein	140 Pf.		
Gemischtes Gemüse sehr fein	160 Pf.		

Spargel allerfeinster Braunschweiger in hochfeiner Qualität

	1/2-Dose		1/2-Dose
Riesen-Stangenspargel	320 Pf.	Stangenspargel 50/60 er.	240 Pf.
Stangenspargel extra stark	300 Pf.	Stangenspargel dünn	200 Pf.
Stangenspargel sehr stark	290 Pf.	Brechspargel extra stark	280 Pf.
Stangenspargel stark	280 Pf.	Brechspargel stark	260 Pf.
Stangenspargel mittel	260 Pf.	Brechspargel mittel	240 Pf.

ferner empfehlen wir:

Büchlinge feinste, frischgeräucherte . . . Pfund **42** Pf.

Molkerei-Butter allerfeinste dänische . . . Pfund **220** Pf.

Eier frische Land-Eier . . . Stück **15 1/2** Pf.

Schmalz feinstes nordamerikanisches Pure Lard . . . Pfund **63** Pf.

Margarine
Hausmarke . . . Pfund **50** Pf.
Tirola . . . Pfund **70** Pf.
W.-S. Gold, frisch aus der Banne . . . Pfund **90** Pf.
W.-S. Anleise, frisch aus der Banne . . . Pfund **110** Pf.

Kaffee frisch geröstet . . . 1/4 Pfund **65 70 80 90** und **100** Pf.

Käse
feinster Limburger Käse, 20% Pfund **65** Pf.
feinster Limburger Käse, 40% Pfund **90** Pf.
feinster Holländer Käse, 40% Pfund **120** Pf.
feinster Zister Vollfettkäse Pfund **130** Pf.
feinster Zister Vollfettkäse ohne Rinde Pfund **140** Pf.

Waren-Verein G. m. b. H.

Wünschen Sie einen Abend in Märchenpracht zu verbringen?
Wollen Sie von zauberhaftem Glanz und prickelnder Stimmung umgeben sein?
Dann besuchen Sie ab Freitag den 29. November die

Palast-Lichtspiele
Gudenburg, Braunschweiger Str. 25
Es bleibt eine Seltenheit, die **Stadttheater**

Was schenkt man einer schönen Frau?
von Harry Waldau zu sehen.
— Spielplan über eine Stunde. —
Der berühmte Komponist Harry Waldau dirigiert persönlich seine herrlichen Kompositionen in der Neue. — Ihre ausgewählte Kräfte. **Glänzvolle Dekorationen.**
◀ Ein Abend, den Sie nie vergessen. ▶
Besuchen Sie nicht, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.
— Spielplan —

NARKOSE
(Bilder einer Unbekannten)
Ein Film, der wie kein zweiter die Dramatik und die Jungheit des Empfindens wiederbelebt.
Mitwirkend: Jack Kresser, Alfred Abel, Hans Giesel.
Ferner: Tom Tyler, der beliebte Cowboy in . . .

Der Ueberfall in der Eichenfarm
Ein spannender Südwestfilm.
Beginn wochentags 6 U., Sonntags 4.30 Uhr
Sonntag nachm. 2.30 Uhr
Große Kinder-Vorstellung
Tom Tyler, 2 Lustspiele und 1 Stunde Bühnenschau.

Anzüge und Paletots
aus gutem Samengarnstoff, für Herren 25 Mk.
für Jungen 20 Mk.
für Mädchen 10 Mk.
für Kinder 5 Mk.
für Mädchen 10 Mk.
für Jungen 5 Mk.
für Mädchen 5 Mk.
für Jungen 5 Mk.

J. Bücher
Breiter Weg 189/190
gegenüber Steinstraße

Herren-Garderobe auf
Süßig zu verkaufen
Schneefitz, S. L. r.

Schuhe
für Herren 8,00
für Damen 5,00
für Kinder 2,00

Leist die Frauenwelt
Breiter Weg 73/74.
1 Treppe
nahe Kortsch Bierhaken.

Wir bieten Ihnen heute die denkbar größten Vorteile!
Kaufen Sie daher jetzt und Sie sparen viel Geld.

Einige Beispiele:

Speisezimmer
Bürett 180 cm. Krebsz. Ausb. 730.-
zugleich, Lederstühle . . . 730.-

Schlafzimmer
Zeiliger Schrank mit Innen- oder Außenpiegel, Wanduhr mit weißem Marmor, Nachtschrank, Betten mit Spiralmatratzen und Aufleger, 2 Stühle. . . 650.-

Herrenzimmer
herrliche Bibliothek, Schreibtisch, Herrenstuhl, Sessel, 2 Stühle mit Klappstühle . . . 630.-

Küchen
naturfaseriger Kompl. 295.-
mit Abwäsche. 295.-
Standuhren — Küchliche — Klappische
Kaffelounges, Sofas usw., in größter Auswahl.

Jürgens & Co.
Kreuzgangstraße 1/2
altes Jugendhaus, Eingang Domplatz.
Transport mit eigenem Kraftwagen.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Konsum- und Spargenossenschaft für Sommer u. Umg. G. m. b. H.

Am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im „Rathol zur goldenen Sonne“ (Zeilstraße) unsere

ordentl. Generalversammlung

der Konsum- und Spargenossenschaft für Sommer und Umg. statt.

Zagordnung: 1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das vergangene Jahr. 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 3. Beschlussfassung über die Bereinigung der Ertragsrechnung. 4. Geschäftliches.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Otto Geniel.

Bekanntmachung.
Betrifft die Viehzählung.

Am 2. Dezember d. J. findet die alljährliche Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Stiere, Schafe, Schweine, Ziegen, Rindern, Ferkeln und Gänzen bezieht. Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich volkswirtschaftliche Zwecke, insbesondere der Ermittelung der Lage der Landwirtschaft und der Viehzucht. Die angegebenen Angaben über den Viehbestand einzelner Haushaltungen dürfen nicht für irgendwelche Zwecke verwendet werden. Wer vorsätzlich eine Unrichtigkeit in der Zählung verursacht, wird mit Geldstrafe bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein festgestellt worden ist, im Urteil für dem Staat verfallen erklärt werden. Die Viehbesitzer werden hiermit aufgefordert, den Zählern die erforderlichen Angaben genau zu machen.

Burg, den 2. November 1930.
Der Regier.

Verene und Versammlungen

Tabakarbeiter.

In der Mitgliederversammlung des Tabakarbeiterverbandes sprach Kollege Benzl vom Hauptort über die Monopolfrage für Tabak. Ein Monopol wird die Erwartungen der Tabakarbeiter und kleinen Fabrikanten nicht erfüllen. Ein Monopol soll möglichst viel Geld aus dem Tabak herauspressen. Bei der kommenden Finanzreform soll ja der Tabak verschont bleiben, was allerdings schwer zu glauben ist. Kurios mutet es an, wenn die Unternehmerjuchendigen erklären, diese oder jene Gruppe des Tabaks könne noch neue Steuern vertragen. Der Monopolplan, vom Standpunkt des Arbeiters, ist ein ganz anderer. Bei den bisherigen Plänen wird hauptsächlich das Kapital in Betracht gezogen, aber das Schicksal der Tabakarbeiter kaum erwähnt. Das englische Tabaksteuerprinzip ist für Deutschland nicht gangbar. Wichtige Teile der Industrie sind schon so konzentriert, daß zum Beispiel zwei Zigarettenfabriken 80 Prozent der Produktion beherrschen. Da kann man schon von einem Privatmonopol sprechen. Ebenso entfällt die Kautabakproduktion zu 80 Prozent auf Nordhausen. Der Kautabak wird ebenfalls von einigen Firmen beherrscht.

Dann machte der Redner mit der Entwicklung der deutschen Zigarettenindustrie bekannt. In einigen Bezirken geht die Zahl der Beschäftigten dauernd zurück, was auf die Rückständigkeit der Zigarettenfabriken zurückzuführen ist. In Land von Jaben wies er nach, wie die Tabaksteuer in den letzten Jahren zugenommen und was das Reich an jeder Gruppe von Tabak an Einnahmen erzielt hat. In jeder Gruppe der Tabakindustrie haben die Kautabakfabriken Eingang gefunden, nur in der deutschen Zigarettenindustrie nicht. Das hat seinen Grund darin, daß dann die deutschen Zigarettenfabriken gut zu verarbeitenden Tabak (d. h. Vollblatt) kaufen müssen, was sie heute bei der Handarbeit noch nicht für nötig halten. Können sie es gleichgültig, ob die Zigarettenarbeiter ihr

Dasein fristen können oder nicht. Sie haben trotzdem ihren Verdienst. In andern Ländern werden auch in der Zigarettenindustrie Maschinen benutzt. Was diese an Tabak nicht verarbeiten können, das kaufen die deutschen Zigarettenfabrikanen auf.

Ob Privat- oder Staatsmonopol, die Arbeiter können nur dann zustimmen, wenn ihre sozialen Interessen berücksichtigt werden. Wir sind in der Zigarettenindustrie vorwärts gekommen, natürlich nicht so, wie es sein müßte. Die andern Branchen des Tabaks haben bessere Löhne, weil sie besser organisiert sind als die der Zigarettenindustrie. Eine Diskussion schloß sich an, in der Genzel und Lüdge zu Worte kamen. Im Schlußwort ging der Referent auf Anfragen und Ausführungen der Diskussion ein. Bei einem Monopol ist für die Arbeiterschaft entscheidend, ob ihr ein Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird oder nicht.

Nach erstatte den Bericht vom Ortsanführer. Gauleiter Clement berichtete über die am 22. November in Magdeburg stattgefundenen Verhandlungen über die Gruppe Kautabak. Mit dem Resultat kann die Arbeiterschaft zufrieden sein.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten.

Am Sonntag den 21. November fand eine Gedächtnisfeier des Bundes für die Gefallenen des Weltkrieges auf dem jüdischen Friedhof statt. Oberanführer Heller leitete mit stimmungsvollem Gesang die Feier ein, worauf Rabbiner Dr. Wilde in seiner Gedächtnisrede die Frage behandelte, ob die Erinnerung an die Gefallenen heute noch angebracht sei. Er schilderte, wie jeder Fortschritt in der Entwicklung der Menschheit mit Opfern von Menschenleben errungen werden mußte. Bei Benutzung der Hilfsmittel zum Heberfahren von Klüften und Meeren, vom Einbaum bis zum Floß, zum Segelschiff und schließlich zum Dampfschiff, mußten jeweils erst Menschen ihr Leben lassen, damit ihre Mitmenschen von Stufe zu Stufe fortwärtigen konnten.

So haben wir, die wir mit den Gefallenen gelebt haben, durch ihren Tod die Erkenntnis erlangt, wie fürchterlich der Krieg ist. So sind wir zu der Forderung gekommen: Nie wieder Krieg, sondern Verständigung der Völker! So wird das Andenken an unsere Gefallenen der Menschheit zum Segen.

Darauf gelobte Kamerad Bernhard im Namen des

Bundes, die gefallenen Kameraden nicht zu vergessen und legte einen Kranz am Denkmal nieder. Das Lied vom guten Kameraden erklang, und dann beendete das Rabbinergebet (Trauergebet), vom Kantor gesprochen, die eindrucksvolle Feier.

Deutscher Monistenbund.

Die Monatsversammlung fand in Form eines Bunter Abends statt. Nach einer Begrüßungsansprache von Herrn Dr. Köstlin wurden die Mitglieder und Gäste durch Klavierkonzerte von Fräulein Ilse Stemmler (Mennett von Mozart, „Morgenstimmung“ und „Mees Tod“ von Grieg, Variationen über ein russisches Lied von Schmitt) und Herrn Jakob-Scherbening („Aus jungen Tagen“ von A. Bungert u. a.) erfreut. Herr Köstlin und Herr Besede trugen beifällig aufgenommene Lieder vor („Tom der Reimer“, „Heilige Nacht“, „Arie aus „Boheme“, rheinische Lieder u. a.). Frau Vollmann, Herr Jakob-Scherbening, Herr Schwing, Herr Seeglich und Herr Dr. Köstlin lasen Ernstes und Heiteres aus Werken von Arno Holz, Upton Sinclair, Moszkowski, Tschostki u. a. Zum Schluß dankte der Vorsitzende allen Mitwirkenden für den genutzreichen Abend.

Imker-Verein Magdeburg und Umgegend.

Der Verein hielt unter dem Vorsitz des Mittelschullehrers Rogge seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende berichtete über die Beteiligung des Vereins an dem Novemberobstmarkt. Der Markt war von neun Vereinsmitgliedern mit nur erstklassigen Honigen reichlich besetzt. Die Stände waren geschmackvoll aufgebaut worden. Der Honigstand war ein Schmuckstück des ganzen Marktes. Am 5. und 6. Dezember wird ein zweiter Obstmarkt an gleicher Stelle abgehalten werden. Die Marktleitung hat sich an den Verein mit der Bitte um abermalige Beteiligung gewandt. Eine Umfrage ergab genügende Beteiligung. Der Vorsitzende wurde beauftragt, den Verein anzumelden. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß der Verein in diesen Tagen auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Es wurde beschlossen, das Jubiläum festlich zu begehen. Die beiden Vorsitzenden wurden als Vertreter für die Vertreterversammlung bestellt. Anträge, die der Magdeburger Verein einbringen will, wurden beraten. Zum Schluß wurde noch eine kurze Monatschau gegeben.

ES KOMMT!

Jeder Kauf eine Gelegenheit!
Jeder Preis ein Treffer!

BILLIGE HANDSCHÜHE	BILLIGE STRÜMPFE	BILLIGE UNTERZEUGE	BILLIGE STRICKWAREN
Handschuhe für Damen, feing. Trikot, mit Halbfinger, Paar 1.75, innen gestrichelt Paar 75 P. Handschuhe für Damen, feing. Trikot, mit Halbfinger, Leder, elastisch, Paar 1.95 Handschuhe für Damen, feing. Trikot, mit Halbfinger, Leder, elastisch, Paar 1.95 Handschuhe für Herren, feing. Trikot, ganz gestrichelt, Paar 1.75, innen gestrichelt Paar 75 P. Handschuhe für Herren, feing. Trikot, mit Halbfinger, mit Wollüberzug, Paar 2.95	Damenstrümpfe feing. Baumwolle, gut verwaschen, Paar 38 P. 38 P. Damenstrümpfe feing. Baumwolle, nicht ägyptisch, in beiden Farben, Paar 1.45 95 P. Damenstrümpfe feing. Baumwolle, in verschiedenen Farben, Paar 1.45 95 P. Herrnsocken weingestrichelt, in grau Paar 48 P. 48 P. Herrnsocken weingestrichelt, in neuen Mustern, Paar 1.45 85 P.	Unterziehschlüpfer fein gewirkt, weiß und rosa, 1.25 95 P. 58 P. Schlupfhosen für Damen, Baumwolle zugeraut, in vielen Farben, 1.95 1.25 95 P. Hemdosen für Damen, mod. Windel, fein, weiß und rosa 1.85 1.25 95 P. Normalhosen für Herren, weingestrichelt, 3.90 2.50 175 Normalhemden für Herren, weingestrichelt, 3.75 2.90 195	Garnituren für Kinder, bestehend aus Schal u. Mütze 3.50 175 Kinder-Pullover reine Wolle 4.90 mit Bordüre 295 Damen-Pullover Neuheiten, in einfarbig und gemustert, 9.75 7.90 590 Damen-Westen mit Bordüren, in modernen Farben, 13.90 890 Strickkleider für Damen, neue Formen, moderne Ausführungen, 28.50 175 1475
BILLIGE STOFFE	BILLIGE WÄSCHE	BILLIGE KLEIDUNG	BILLIGE HERRENARTIKEL
Kleider-Tweed in mod. Mänteln u. Fachstellungen Meter 1.75 1.95 115 Crêpe Caïd reine Wolle, gute Qualitäten, in drei verschiedenen Farben, Meter 1.75 2.85 135 Crêpe de Chine Kaschmir, in großer Farbauswahl, Meter 1.75 175 Wadsamt bestreift, gute Qualitäten, mod. Muster, gute Qualitäten, Meter 1.95 2.90 195 Veloutine Wolle mit Seide, gute Qualitäten, in mod. Farben Meter 2.75 2.90 575	Taghemden für Damen, aus weissen Wäschestoffen, in Spitzen gestrichelt, 1.45 95 P. Damenstrümpfer aus Baumwolle, in vielen Farben, 1.75 95 P. Hemdosen weingestrichelt, in verschiedenen Farben, 1.75 145 Unterhemden für Damen, aus Kammgarnstoff, in vielen Farben, 2.25 175 Halbhemden für Damen, aus weissen Wäschestoffen, mit feingestrichelten Mustern, 3.25 245	Damen-Kleider einfarbig, mod. Weistoff, 12.75 8.90 590 Tanzkleider aus Crêpe de Chine, 18.75 aus Moiré 14.75, aus Taffet, 12.75 2.90 790 Damen-Blusen aus Kaschmir, feing. mod. Formen, in verschiedenen Farben 12.75 2.90 690 Damen-Mäntel aus gewaschenem Stoff, mod. Formen, weingestrichelt, 14.75 9.75 675 Damen-Mäntel aus Cashmere, mod. Formen, weingestrichelt, 39.90 28.75 1975	Oberhemden aus Perkal, gestreift oder gemustert, 3.95 395 Oberhemden aus Popeline, zarte Streifen oder Muster, 7.50 590 Oberhemden in weiß, mit Batisteinsatz, 5.90 390 Selbstbinder neue Muster und Farbstellungen, 1.75 96 P. 58 P. Eleg. Binder mod. Streifen und kleine Muster, breite, off. Form 2.95 2.50 225

Langemann & Wünzler

MAGDEBURG 51 BREITENWEG 52

Zahlungsrichtigung durch die Kunden-Kredit-C. u. L. H. K., Kantstraße 4, L.